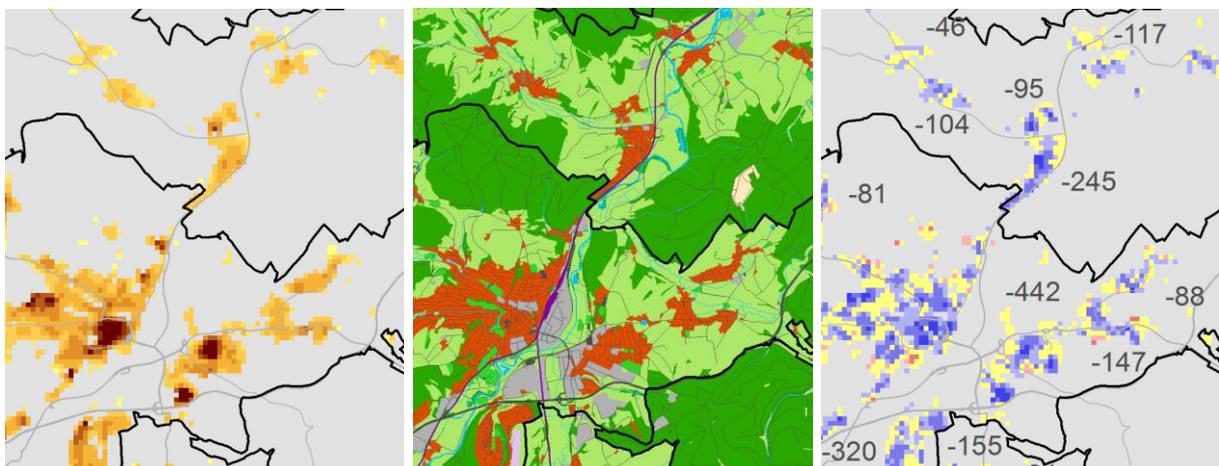


Analyse der Versorgung mit Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

Ergebnisbericht

Dortmund, Oktober 2018



Inhalt

1 Hintergrund	3
2 Status quo der Einrichtungen und Dienstleistungsangebote der sozialen Infrastruktur	4
2.1 Datengrundlagen	4
2.2 Ergebnisse	5
3 Demografische Entwicklungen	11
3.1 Datengrundlagen	11
3.2 Ergebnisse	11
4 Hausärztliche Versorgung	19
4.1 Datengrundlagen	19
4.2 Ergebnisse	19
5 Analyse der Erreichbarkeit	23
5.1 Methodik	23
5.2 Ausgewählte Ergebnisse	24
5.2.1 Gesundheitsversorgung	25
5.2.2 Bildung und Erziehung	37
5.2.3 Betreuung und Beratung	42
5.2.4 Sonstige Dienstleistungen	45
6 Zusammenfassung	50

1 Hintergrund

In der Planungsregion Oberpfalz-Nord stehen jeweils die Regionalplankapitel B VI „Bildungs- und Erziehungswesen, kulturelle Angelegenheiten“ und B VIII „Gesundheits- und Sozialwesen“ zur Fortschreibung an.

Diese Studie hat eine flächendeckende Erhebung und Analyse des Ist-Bestandes an relevanten Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur zum Ziel. Unter Einbeziehung demographischer und bevölkerungsstruktureller Faktoren, der Auslastung, des Bedarfs sowie der Erreichbarkeiten der Standorte mit dem Pkw und/oder ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) sollen bestehende und zukünftig drohende Versorgungslücken identifiziert sowie bestehende Standorte mit besonderer strategischer Bedeutung für die wohnortnahe Versorgung identifiziert werden.

Die wesentlichen Arbeitsschritte dieser Studie waren:

- Systematische Erhebung der Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur in der Planungsregion im Zeitraum 2017/2018,
- Darstellung der erfassten Einrichtungen und Angebote in thematisch untergliederten Standortkarten,
- Analyse der demografischen Entwicklung in den Gemeinden auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik ,
- Analyse der Altersstrukturen der Allgemeinärzte in den Planungsbereichen auf Grundlage von Informationen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns,
- Analyse der Erreichbarkeit ausgewählter Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Gemeinden. Dazu wurde der Untersuchungsraum in kleinräumige Rasterzellen von 100 x 100 m Größe unterteilt. Die Rasterzellen bildeten als Wohnstandorte der Bevölkerung die Fahrtenquellen für die Erreichbarkeitsanalyse.

Auf Basis der Ergebnisse dieser Studie sollen Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Angebotssituation entwickelt und in den Regionalplänen als Ziele und Grundsätze festgeschrieben werden. Zudem ist beabsichtigt, die Ergebnisse auch bei der Fortschreibung zum „Zentral-Orte-Kapitel“ der Regionalpläne heranzuziehen.

2 Status quo der Einrichtungen und Dienstleistungsangebote der sozialen Infrastruktur

Gegenstand dieses Arbeitsschritts ist eine Analyse des Bestands der Einrichtungen und Dienstleistungsangebote der sozialen Infrastruktur in der Planungsregion.

2.1 Datengrundlagen

Die im Vorfeld vom Regionsbeauftragten für den Regionalen Planungsverband Oberpfalz-Nord mit Attribut- und Adressinformation systematisch erfassten Einrichtungen und Dienstleistungsangebote wurden einer formalen Konsistenzkontrolle unterzogen, mit Koordinaten versehen und in eine einheitliche Geo-Datenbank überführt. Nach Kategorien untergliedert wurden die erhobenen Einrichtungen und Dienstleistungsangebote der sozialen Infrastruktur kartografisch aufbereitet. Die erzeugten Standortkarten wurden den Körperschaften der Planungsregion zur Nachprüfung auf Vollständigkeit und Aktualität zum Jahreswechsel 2017/2018 vorgelegt und die gemeldeten Änderungsbedarfe aufgenommen.

Die Bestandsanalyse umfasste die folgenden Kategorien:

Gesundheitsversorgung

- Hausärzte
- Fachärzte (Augenärzte, Chirurgen, Frauenärzte, Hautärzte, HNO-Ärzte, Kinderärzte, Neurologen, Orthopäden, Urologen, Anästhesisten, Internisten, Kinder- und Jugendpsychiater, Radiologen usw.)
- Zahnärzte (Allgemeinzahnärzte, Kieferorthopäden)
- Notarzt-/Rettungsdienststandorte
- Bereitschaftspraxen
- Krankenhäuser und Kliniken
- Apotheken
- Nicht-ärztliche Therapeuten (Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Podologen, Psychotherapeuten, Masseur/medizinische Bademeister usw.)

Bildung und Erziehung

- Hochschulen
- Weiterführende Schulen (Gymnasien, Realschulen, Mittelschulen, Wirtschaftsschulen, Fachakademien, Fachschulen, Berufliche Oberschulen, Berufsfachschulen, Berufsschulen)
- Grundschulen (mit und ohne Ganztagsangebot)
- Ausbildungsbetriebe der IHK/HWK mit mindestens zehn Azubis
- Einrichtungen der Kinderbetreuung (Krippen, Kindergärten, Horte)
- Öffentlich-rechtliche Sing- und Musikschulen
- Öffentliche Bibliotheken

Betreuung und Beratung

- Altenheime/Pflegeheime
- Hospiz- und Palliativeinrichtungen
- Pflegedienste
- Einrichtungen der Jugendhilfe
- Beratungsstellen (Ehe- und Familienberatung, Erziehungsberatung, Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung und -behandlung usw.)
- Behindertenwohnheime

Sonstige Dienstleistungen

- Polizeidienststellen
- Postfilialen (und DHL-Paketshops)
- Bankfilialen
- Lebensmittelgeschäfte (auch Dorfläden und Bäckereien/Metzgereien mit entsprechendem Sortiment)

2.2 Ergebnisse

In der Gesundheitsversorgung kann ein geringfügiger zahlenmäßiger Unterschied zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen festgestellt werden (Tabelle 2.1). Das Angebot ist in größeren Städten in der Regel vielfältiger, insbesondere wenn es sich um Ober- oder Mittelzentren mit Krankenhausstandorten handelt, und im Verhältnis zur Einwohnerzahl größer.

Tabelle 2.1: Kennzahlen zur Gesundheitsversorgung in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Körperschaft	Hausärzte		Zahnärzte		Fachärzte		Apotheken	
	Anzahl	je 10.000 Einw.						
krsfr. Stadt Amberg	39	9,21	24	5,67	101	23,85	16	3,78
krsfr. Stadt Weiden i.d.OPf.	33	7,77	27	6,35	95	22,36	19	4,47
Landkreis Amberg-Sulzbach	69	6,70	35	3,40	48	4,66	20	1,94
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	62	6,56	37	3,91	35	3,70	22	2,33
Landkreis Schwandorf	104	7,15	55	3,78	112	7,70	37	2,55
Landkreis Tirschenreuth (ohne Waldershof)	42	6,12	26	3,79	51	7,43	18	2,62
Planungsregion Oberpfalz-Nord	349	7,03	204	4,11	442	8,90	132	2,66

Tabelle 2.2: Kennzahlen zu Bildung und Erziehung in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Körperschaft	Weiterf. Schulen	Grundschulen	Kinderhorte	Kindergärten	Kinderkrippen	Öffentliche Bibliotheken
	Anzahl					
krsfr. Stadt Amberg	11	6	5	18	15	6
krsfr. Stadt Weiden i.d.OPf.	8	8	8	17	11	5
Landkreis Amberg-Sulzbach	12	23	10	59	47	15
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	17	28	31	48	44	31
Landkreis Schwandorf	26	34	17	61	42	24
Landkreis Tirschenreuth (ohne Waldershof)	11	18	18	32	24	14
Planungsregion Oberpfalz-Nord	86	117	89	235	183	95

Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich bei der Standortverteilung der analysierten Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, Betreuungs- und Beratungsstellen sowie sonstigen Dienstleistungen (Tabellen 2.2 und 2.3). Es überwiegt eine an die zentralörtlichen Gegebenheiten angepasste flächendeckende Versorgung. Eine größere räumliche Nachfrage kann in der Regel durch höherwertigere und größere Einrichtungen in den Städten abgefangen werden.

Tabelle 2.3: Kennzahlen zu sonstigen Angeboten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Körperschaft	Alten-/ Pflegeheime	Pflege- dienste	Lebensmittel- geschäfte	Bank- filialen	Postfilialen/ Paketshops*	Polizei- dienststellen
	Anzahl					
krsfr. Stadt Amberg	7	8	19	8	18	1
krsfr. Stadt Weiden i.d.OPf.	9	7	28	10	15	1
Landkreis Amberg-Sulzbach	20	8	42	44	34	3
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	21	18	49	51	34	5
Landkreis Schwandorf	21	25	79	51	49	6
Landkreis Tirschenreuth (ohne Waldershof)	12	15	47	42	39	3
Planungsregion Oberpfalz-Nord	90	81	264	206	189	19

* nur DHL-Paketshops

Nachfolgende Abbildungen veranschaulichen die erfassten Standorte in ihrer räumlichen Verteilung jeweils exemplarisch für den Bereich Gesundheitsversorgung am Beispiel der Fachärzte, für den Bereich Bildung und Erziehung am Beispiel der weiterführenden Schulen, für den Bereich Betreuung und Beratung am Beispiel der Pflegeeinrichtungen und -dienste sowie für den Bereich Dienstleistungen am Beispiel der Nahversorgungseinrichtungen. Der Kartenanhang enthält die Standortkarten für alle erfassten Einrichtungen.

Fachärzte
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

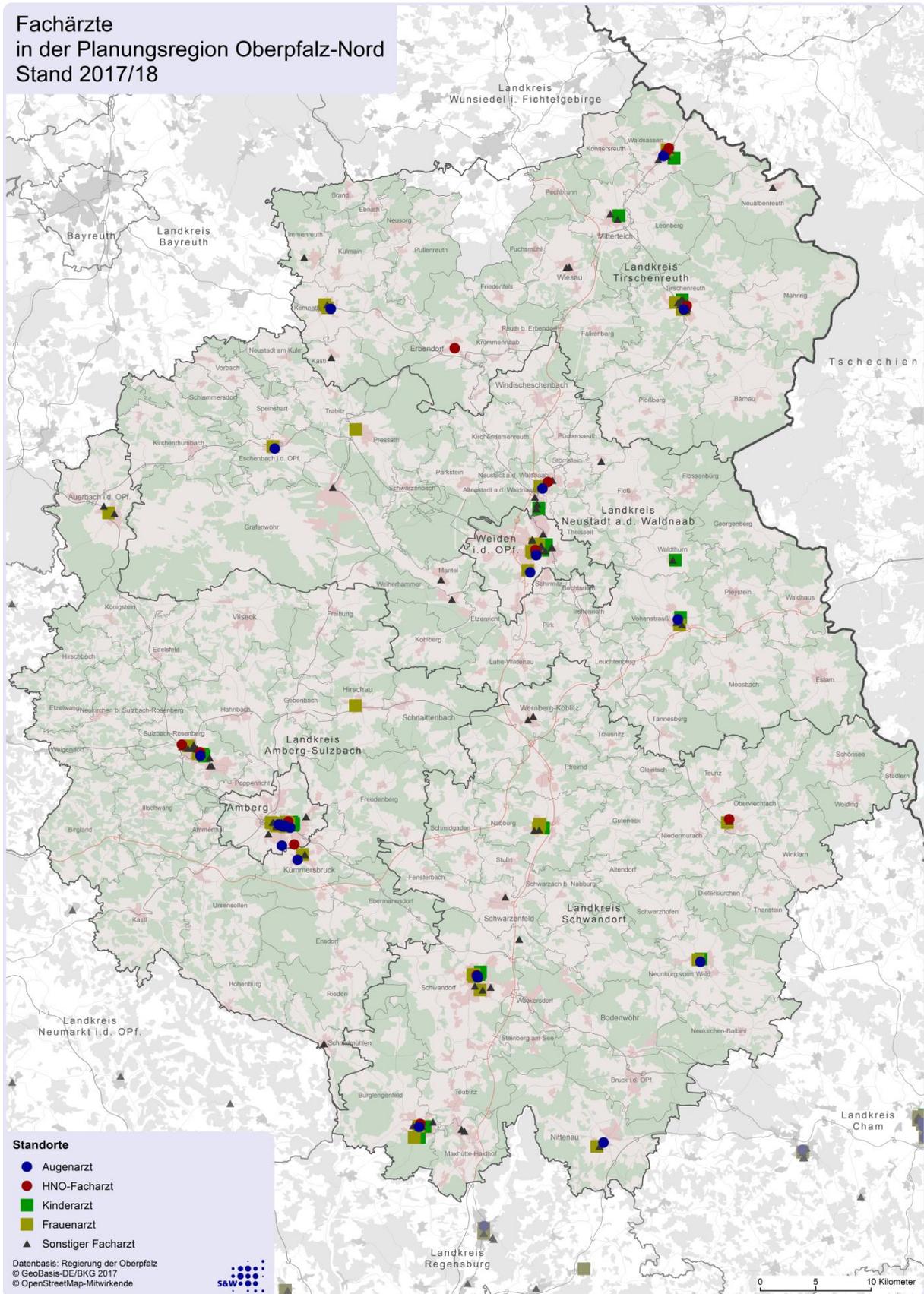


Abbildung 2.1: Standorte von Fachärzten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Weiterführende Schulen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

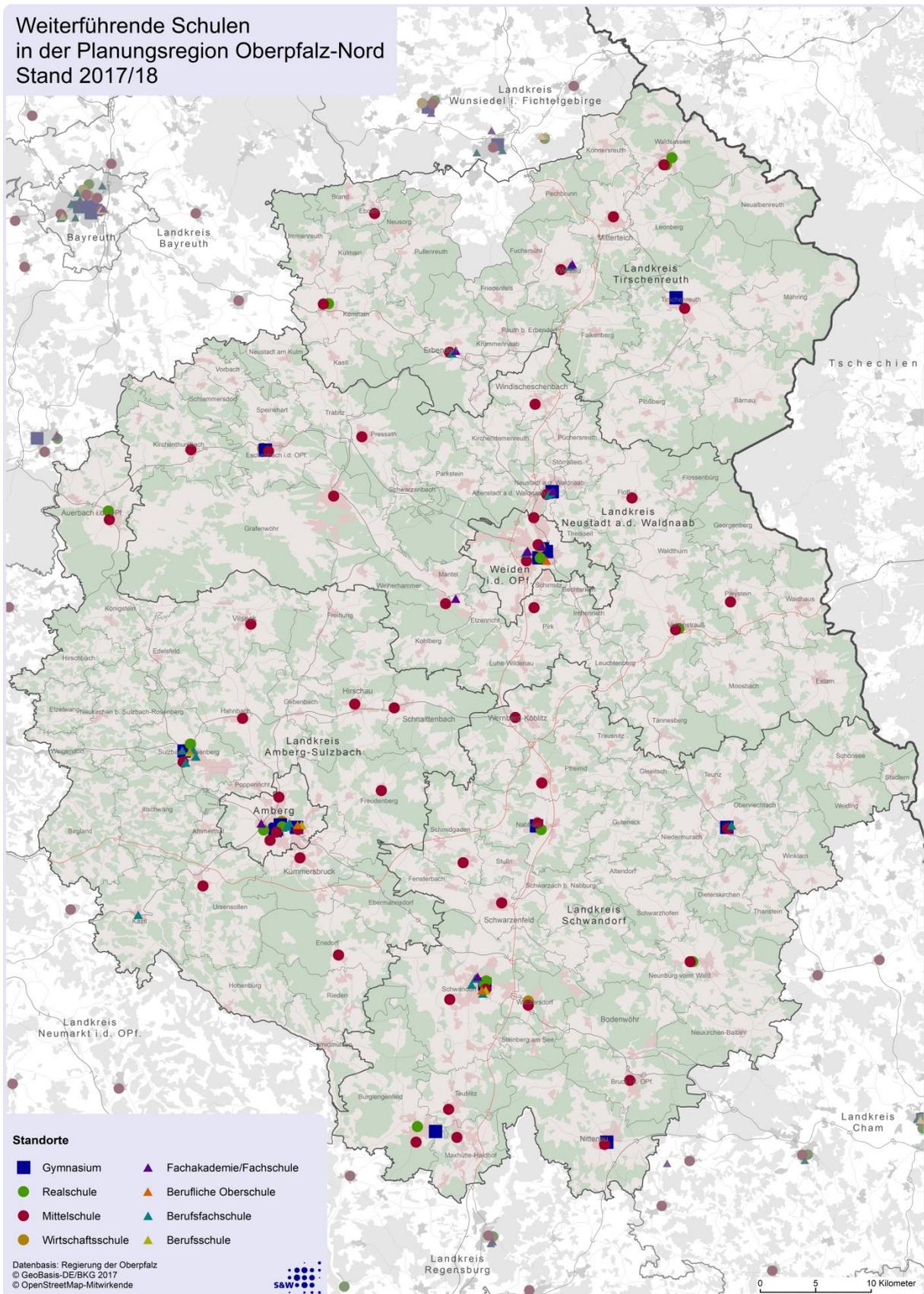


Abbildung 2.2: Standorte von weiterführenden Schulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pflegeeinrichtungen und -dienste
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

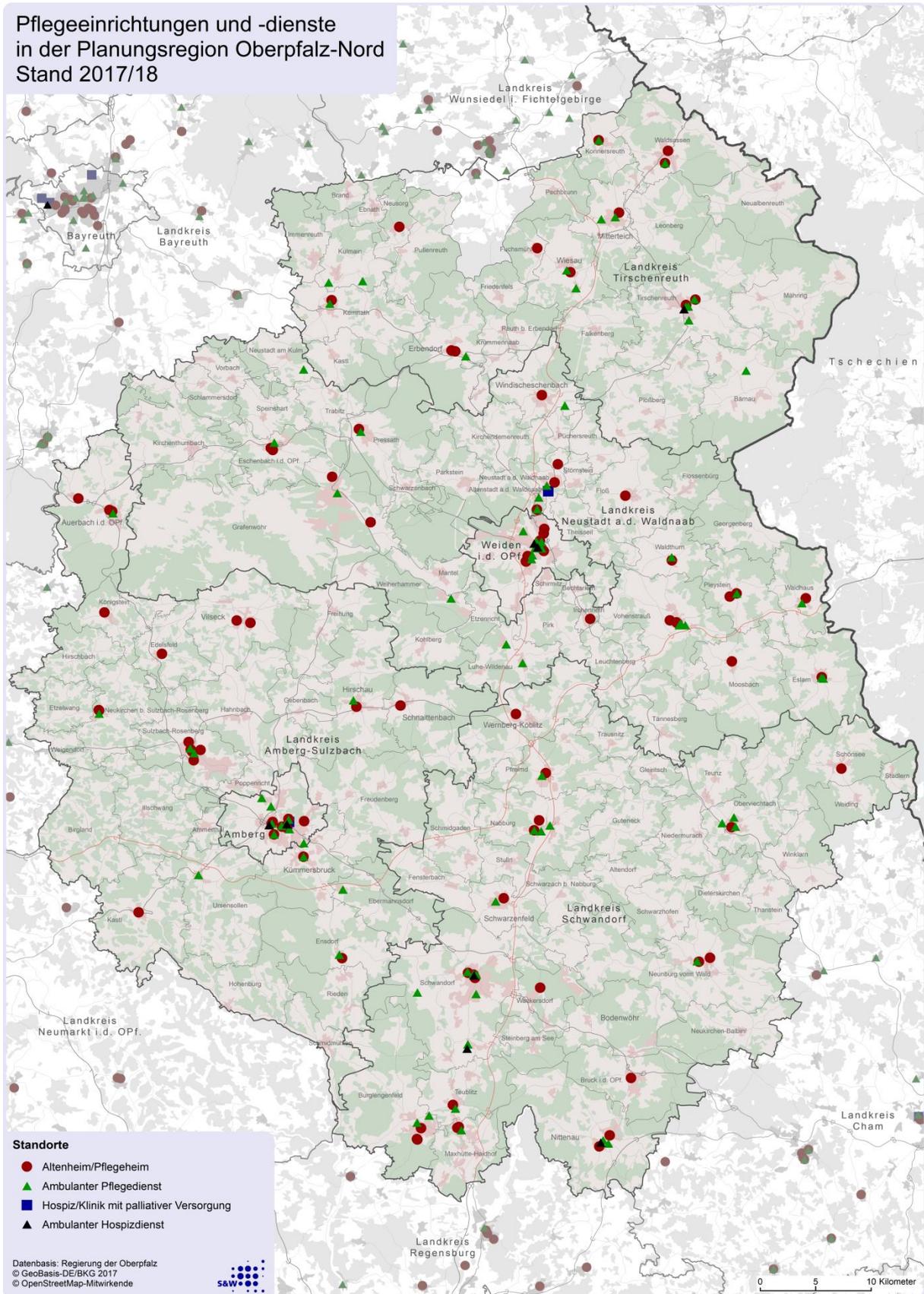


Abbildung 2.3: Standorte von Pflegeeinrichtungen und -diensten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Nahversorgung
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

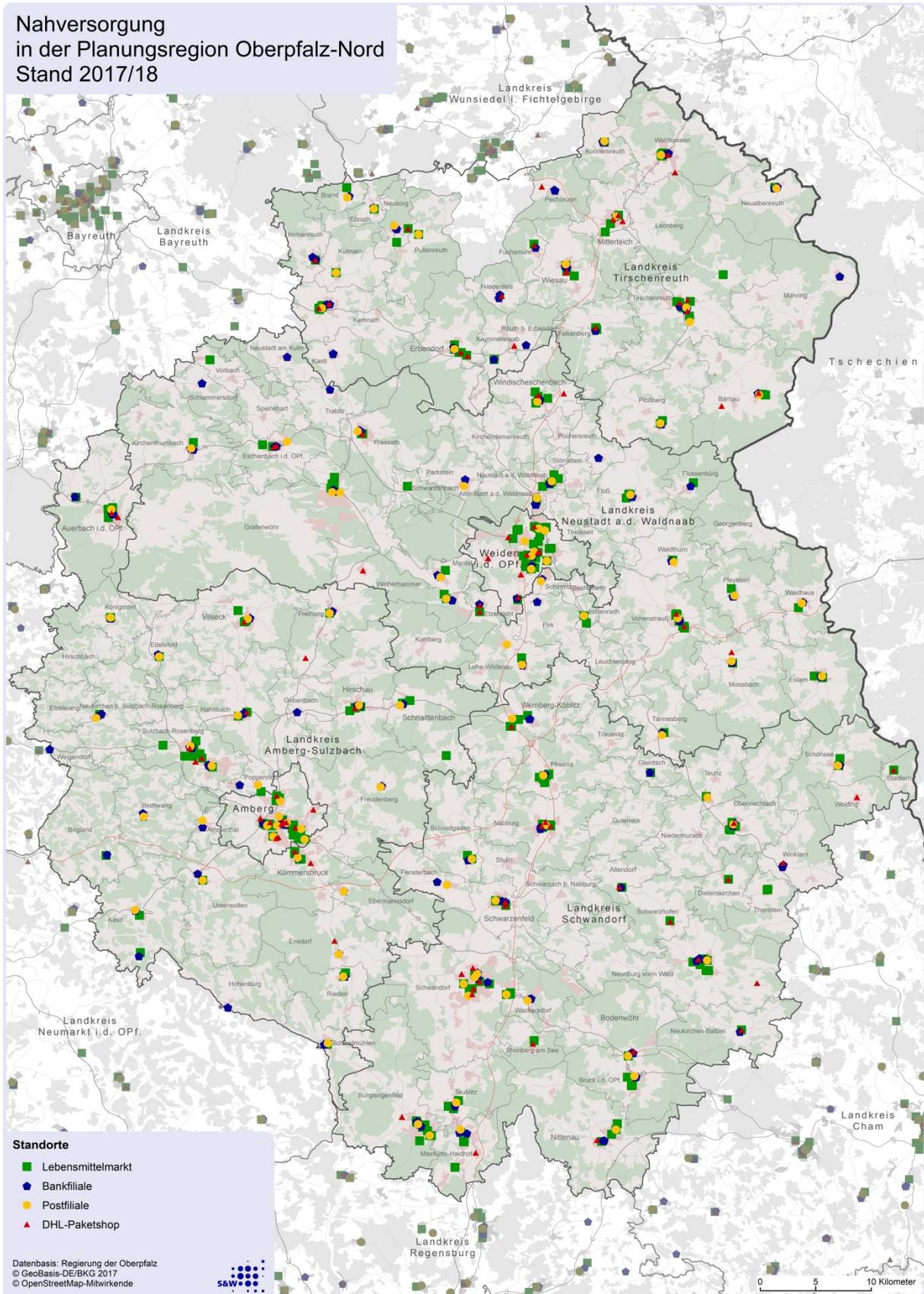


Abbildung 2.4: Nahversorgungsstandorte in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

3 Demografische Entwicklungen

Die demografischen Veränderungen bestimmen die Entwicklung der Nachfrage nach Angeboten der Daseinsvorsorge. Sie werden in diesem Arbeitsschritt näher betrachtet.

3.1 Datengrundlagen

Als Analysegrundlage für die demografischen Entwicklungen auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte dient die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2036. Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung hat Bevölkerungsdaten vom 31.12.2016 als Ausgangspunkt und wurde im Mai 2018 vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlicht. Aus Gründen der Vereinfachung wird die im Landkreis Tirschenreuth gelegene Stadt Waldershof (ca. 4.200 Einwohner), die zur Planungsregion Oberfranken-Ost gehört, im Folgenden nicht aufgenommen.

Als Analysegrundlage für die demografischen Entwicklungen auf Gemeindeebene dienen Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik zur kommunalen Bevölkerungsvorausberechnung von 2014 bis 2028 (vgl. Demographie-Spiegel der Gemeinden). Bei ihrer Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Annahmen zur Binnenwanderung auf den tatsächlichen Wanderungsströmen der Jahre 2009 bis 2013 beruhen, dass der Ausgangszeitpunkt 2014 vor dem Höhepunkt der internationalen Fluchtmigration nach Deutschland liegt und dass gerade bei kleineren Gemeinden methodisch bedingte Abweichungsfehler hinsichtlich der Annahmen zur Fertilität, Mortalität und Migration unausweichlich sind. Durch die Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik werden die wesentlichen Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung und Veränderung der Altersstrukturen in den Gemeinden abgebildet.

3.2 Ergebnisse

Für die Planungsregion Oberpfalz-Nord wird zwischen 2016 und 2036 ein Bevölkerungsrückgang von 4,4 Prozent vorausgeschätzt. Demnach sinkt die Zahl der Einwohner um ca. 21 Tsd. auf ca. 478 Tsd. im Jahr 2036.

Die vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung unterscheidet sich in den Landkreisen und kreisfreien Städten (Abbildung 3.1). Der Landkreis Schwandorf erwartet geringfügige Bevölkerungszuwächse (+1,5 %). Die kreisfreien Städte Amberg (-4,3 %) und Weiden i.d.OPf. (-5,6 %) verlieren nach vorübergehenden Zuwanderungsgewinnen in den Jahren 2014 bis 2016 wieder Einwohner. Auch ist der Landkreis Amberg-Weizsach (-5,1 %) durch Einwohnerrückgänge geprägt. Die Landkreise Neustadt a.d.Waldnaab (-7,4 %) und Tirschenreuth (-10,4 %) sind von anhaltenden Schrumpfungprozessen betroffen.

Bei gleichbleibenden Kosten und zurückgehende Einwohnerzahlen steigen für die Bereitstellung sozialer Infrastrukturen die Pro-Kopf-Kosten an. Neben den Veränderungen der Einwohnerzahlen haben die Landkreise und kreisfreien Städte einen fortschreitenden Alterungsprozess der Bevölkerung zu verzeichnen (Abbildung 3.2). Dies hat eine Verschiebung der Nachfrage nach altersspezifischen Angeboten der Daseinsvorsorge zur Folge.

Mit Ausnahme des Landkreises Schwandorf, dort bleiben die Einwohnerzahlen in den Altersgruppen von 6 bis unter 16 Jahren weitgehend konstant bzw. steigen leicht, gehen in den übrigen Landkreisen und kreisfreien Städten die Einwohnerzahlen in den Altersgruppen bis 60 Jahre zurück. Besonders starke Rückgänge von mehr als 20 Prozent finden sich für die Altersgruppen

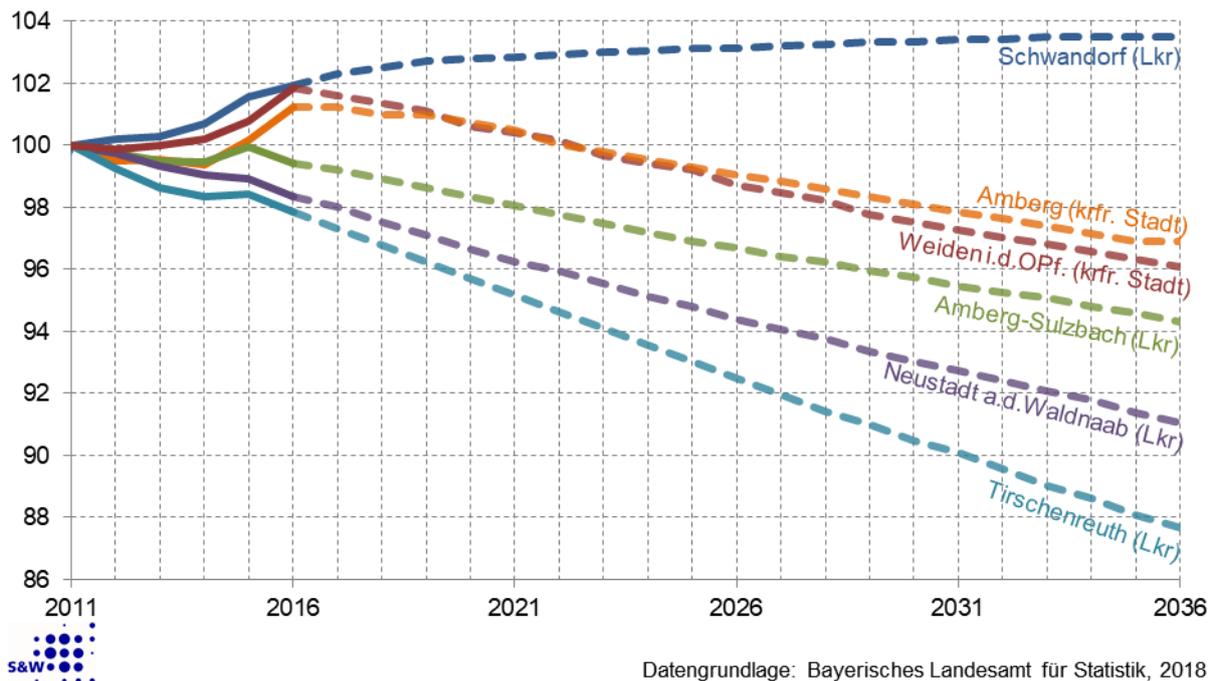


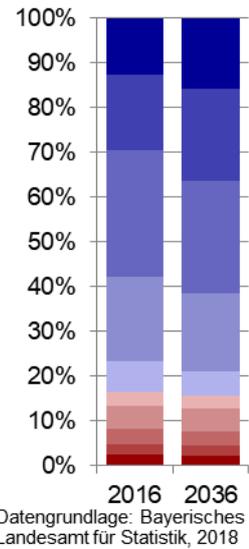
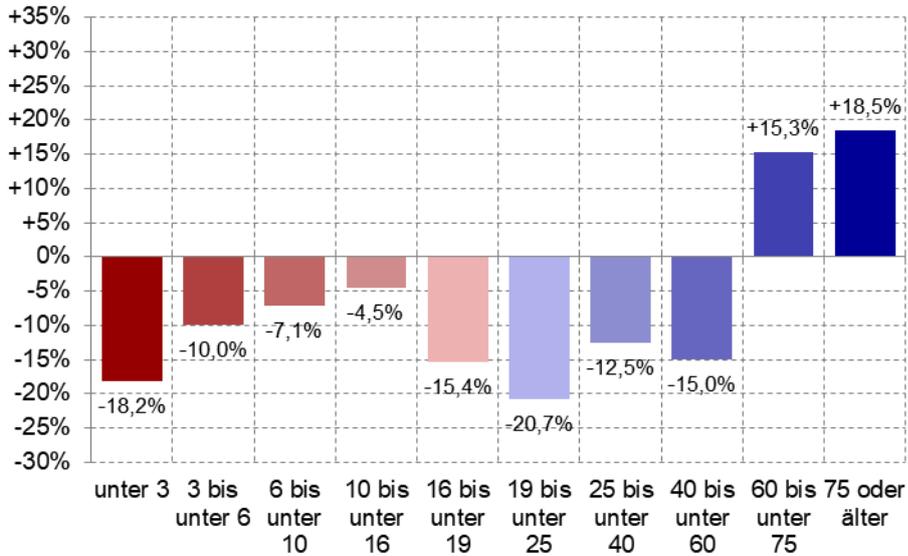
Abbildung 3.1: Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2016 und 2036.

zwischen 19 und 60 Jahren und für die unter 3-Jährigen vor. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung nimmt ab. Massive Zuwächse, in einigen Landkreisen von 30 Prozent und mehr, erfahren die Altersgruppen der über 60-Jährigen. Der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter und die steigende Lebenserwartung sorgt für eine Zunahme älterer Menschen.

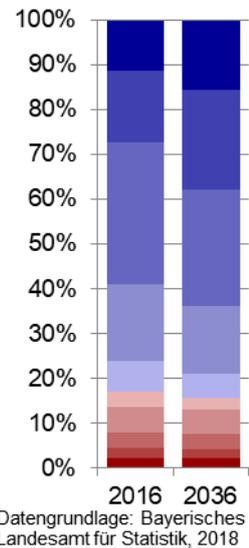
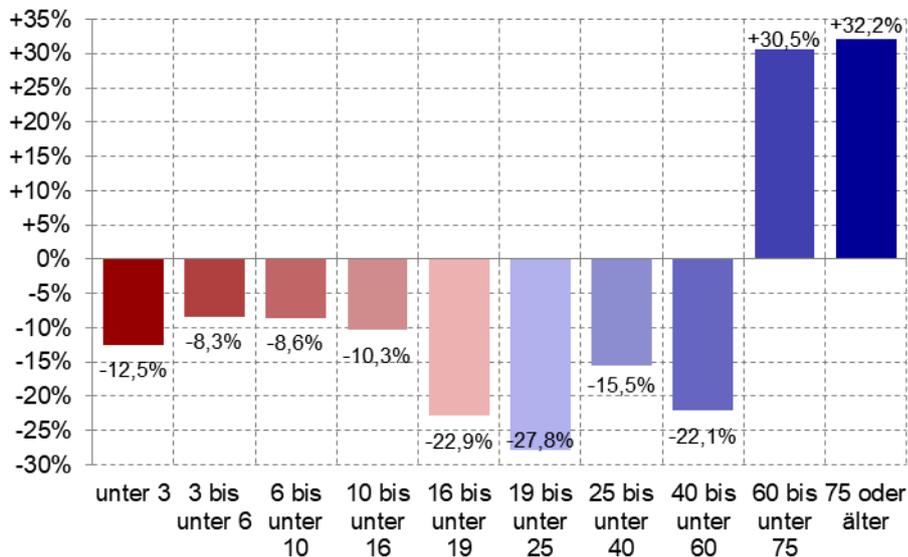
Die demographischen Veränderungen fallen innerhalb der Planungsregion in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität aus. Abbildung 3.3 zeigt die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung zwischen den Jahren 2014 und 2028 auf der Ebene der Gemeinden. Die Darstellung beruht auf Modellrechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik und ist mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Eine positive Bevölkerungsentwicklung wird in der Planungsregion Oberpfalz-Nord überwiegend für die Gemeinden im südlichen Bereich des Landkreises Schwandorf erwartet. Eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung wird für einige Gemeinden im Landkreis Schwandorf, die zwischen der Autobahn 93 und der Bundesstraße 22 liegen, sowie für einige in Grenzlage zu Tschechien oder Oberfranken befindliche Gemeinden in den Landkreisen Neustadt a.d.Waldnaab, Schwandorf und Tirschenreuth vorausgeschätzt.

Die vorausgeschätzte Entwicklung der drei Altersgruppen Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren, Erwachsene im erwerbsfähigen Alter (zwischen 19 und unter 65 Jahren) und Senioren ab 65 Jahren zeigen die Abbildungen 3.4 bis 3.6. Deutlich zu erkennen ist die Abnahme der erwerbsfähigen Personen im mittleren Alter und die flächendeckende Zunahme älterer Menschen sowohl in den Kernbereichen als auch in den ländlichen Teilräumen.

Amberg (krfr. Stadt)



Amberg-Sulzbach (Lkr)



Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)

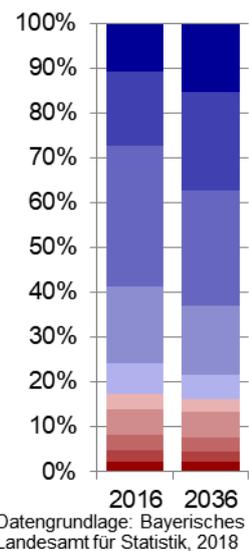
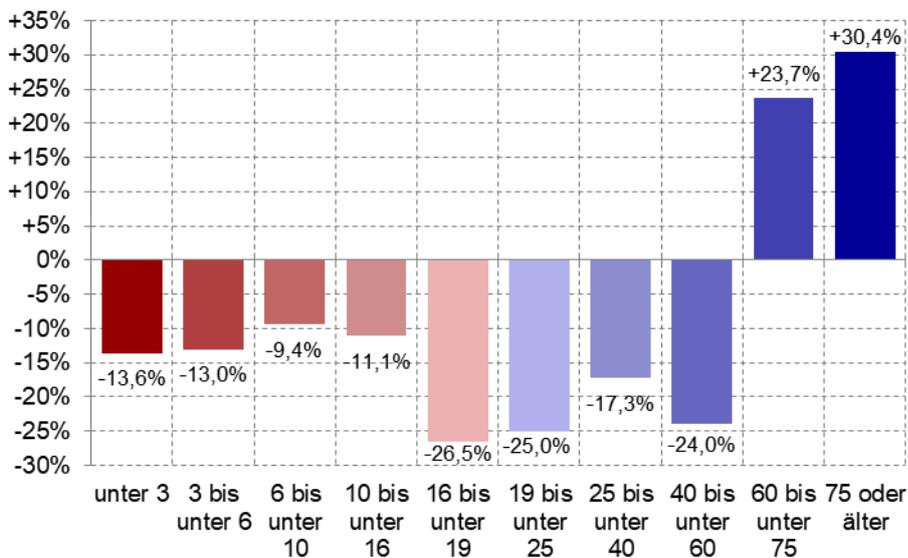
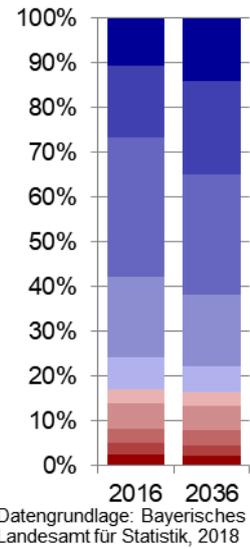
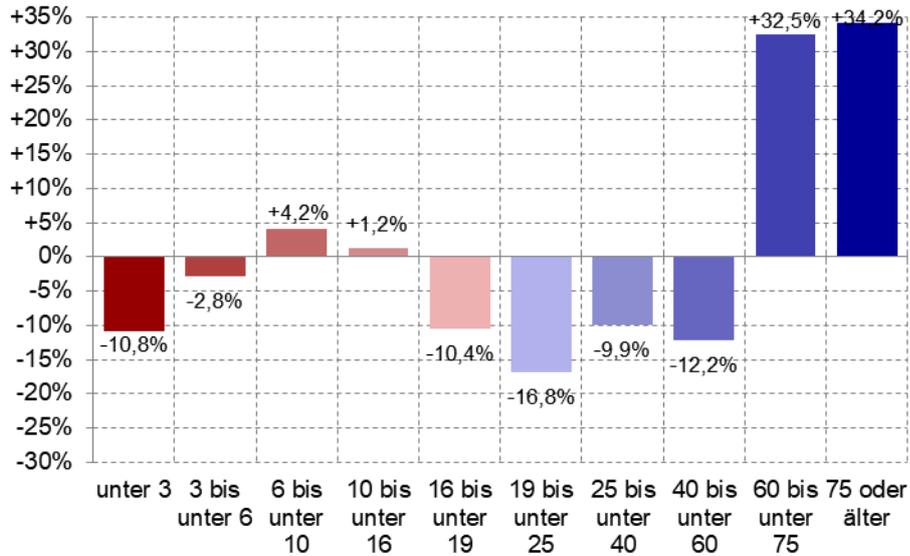
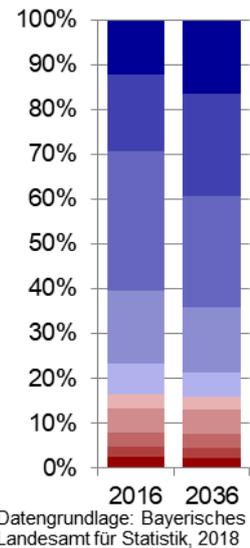
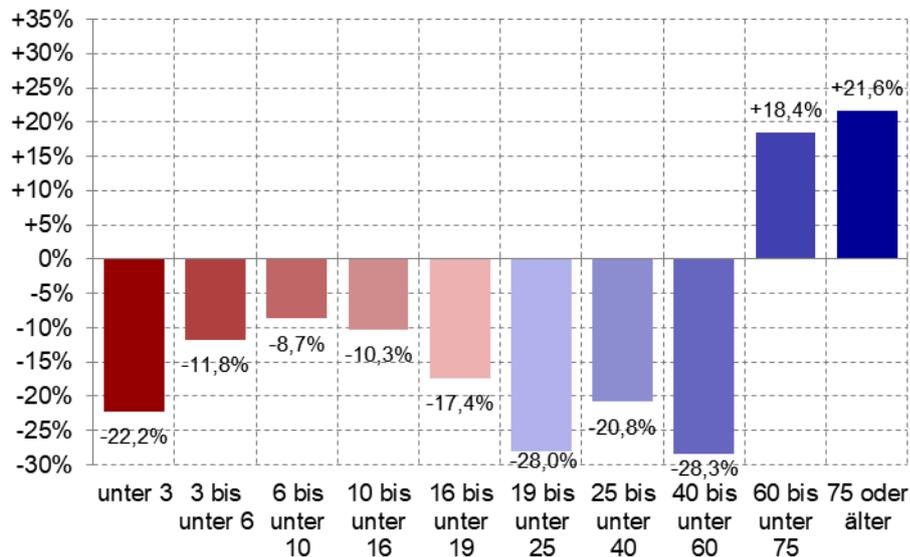


Abbildung 3.2a: Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen zwischen 2016 und 2036.

Schwandorf (Lkr)



Tirschenreuth (Lkr)



Weiden i.d.OPf (krfr. Stadt)

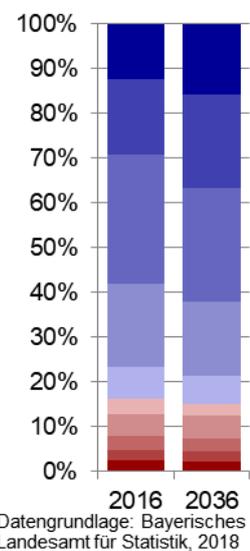
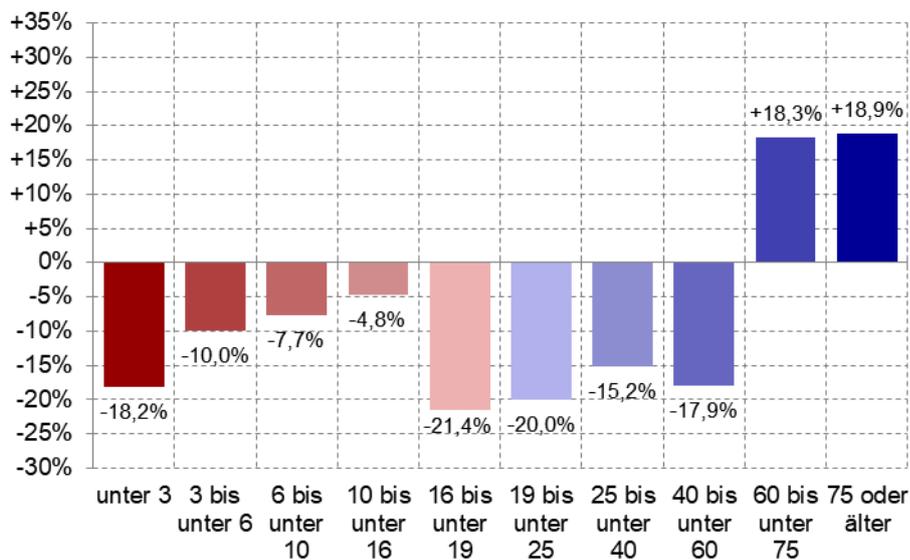


Abbildung 3.2b: Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen zwischen 2016 und 2036.

Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
zwischen 2014 und 2028

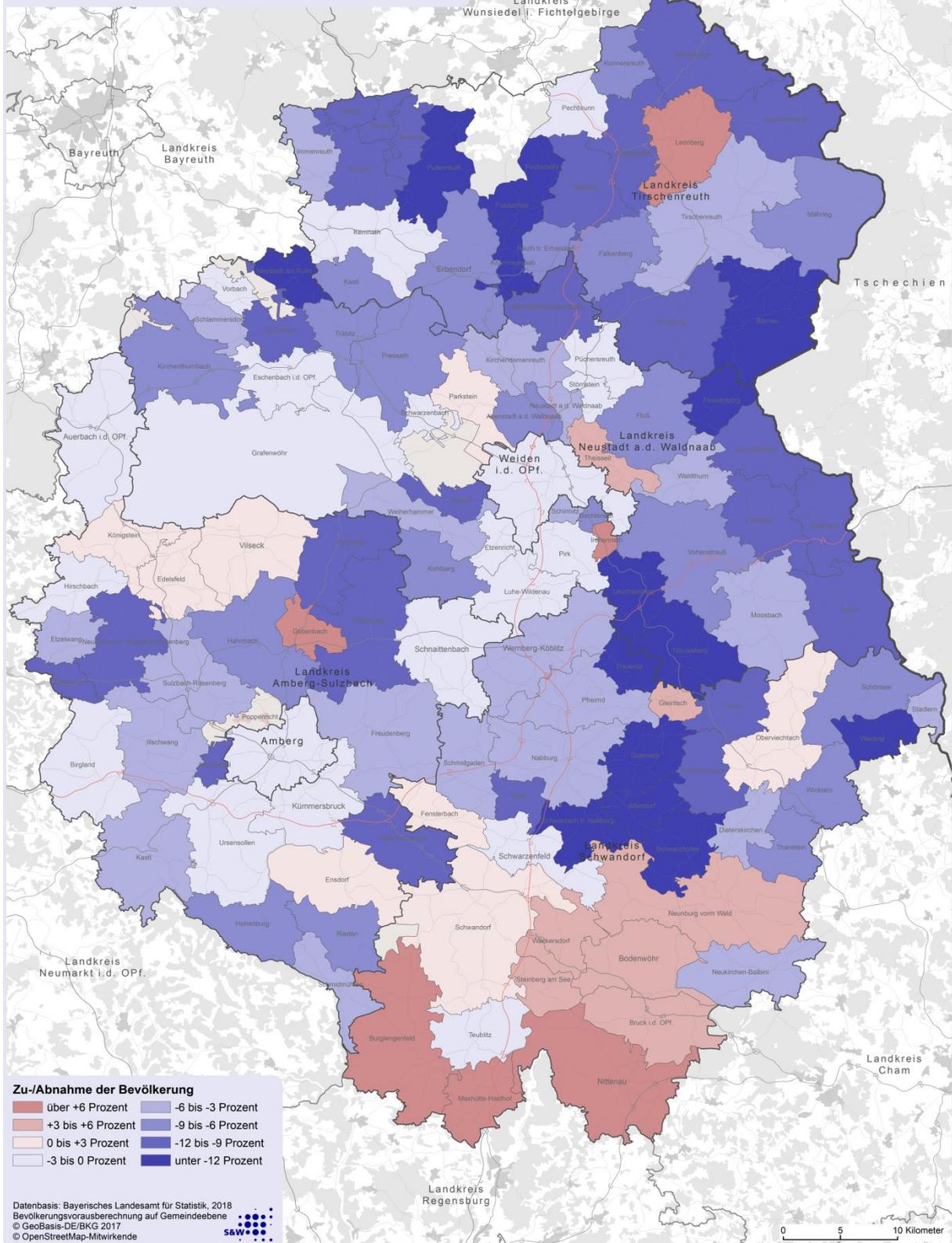


Abbildung 3.3: Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Städten und Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2014 und 2028.

Vorausgeschätzte Entwicklung junger Menschen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
zwischen 2014 und 2028

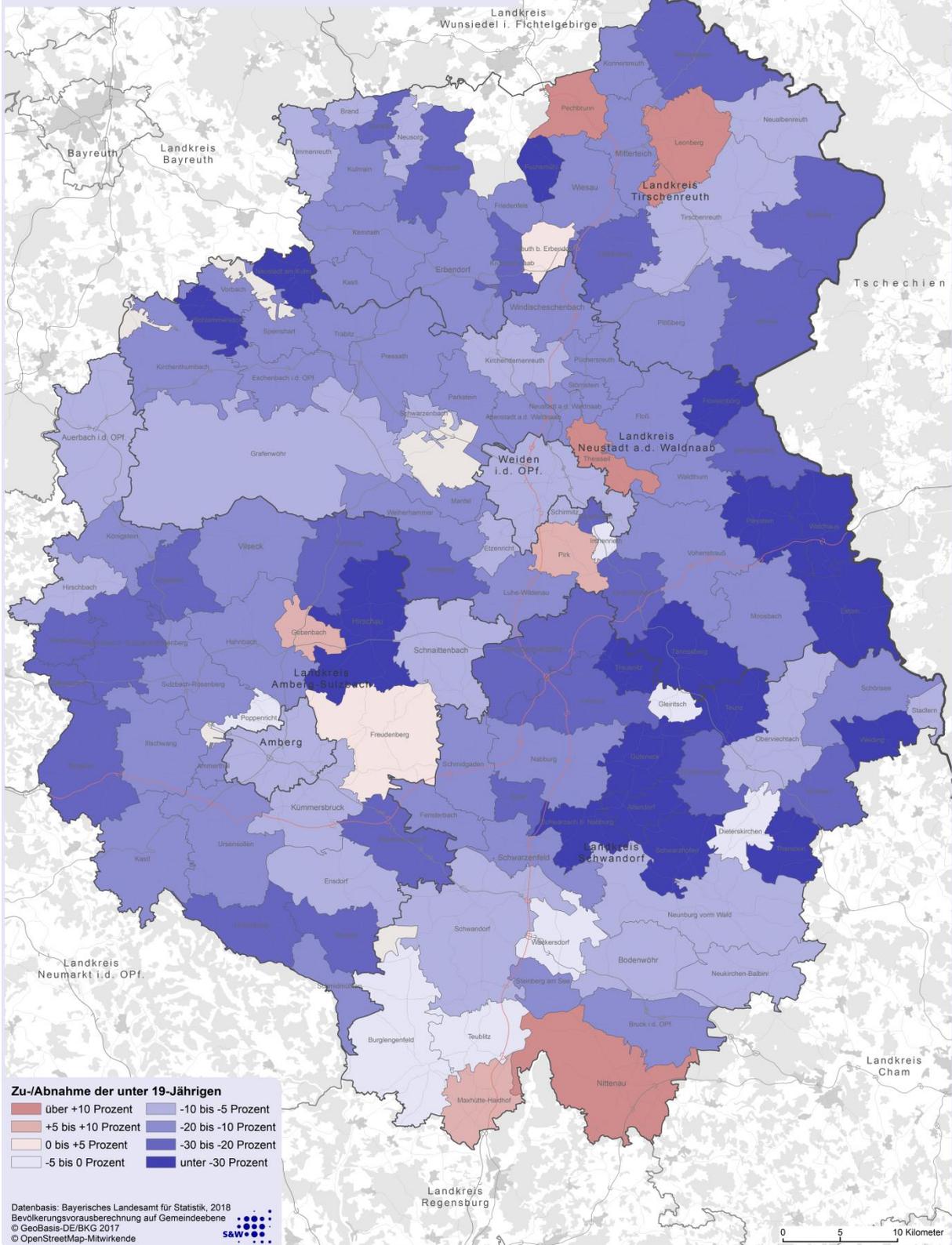


Abbildung 3.4: Vorausgeschätzte Entwicklung der unter 19-Jährigen
in den Städten und Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2014 und 2028.

Vorausgeschätzte Entwicklung der Erwerbsfähigen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
zwischen 2014 und 2028

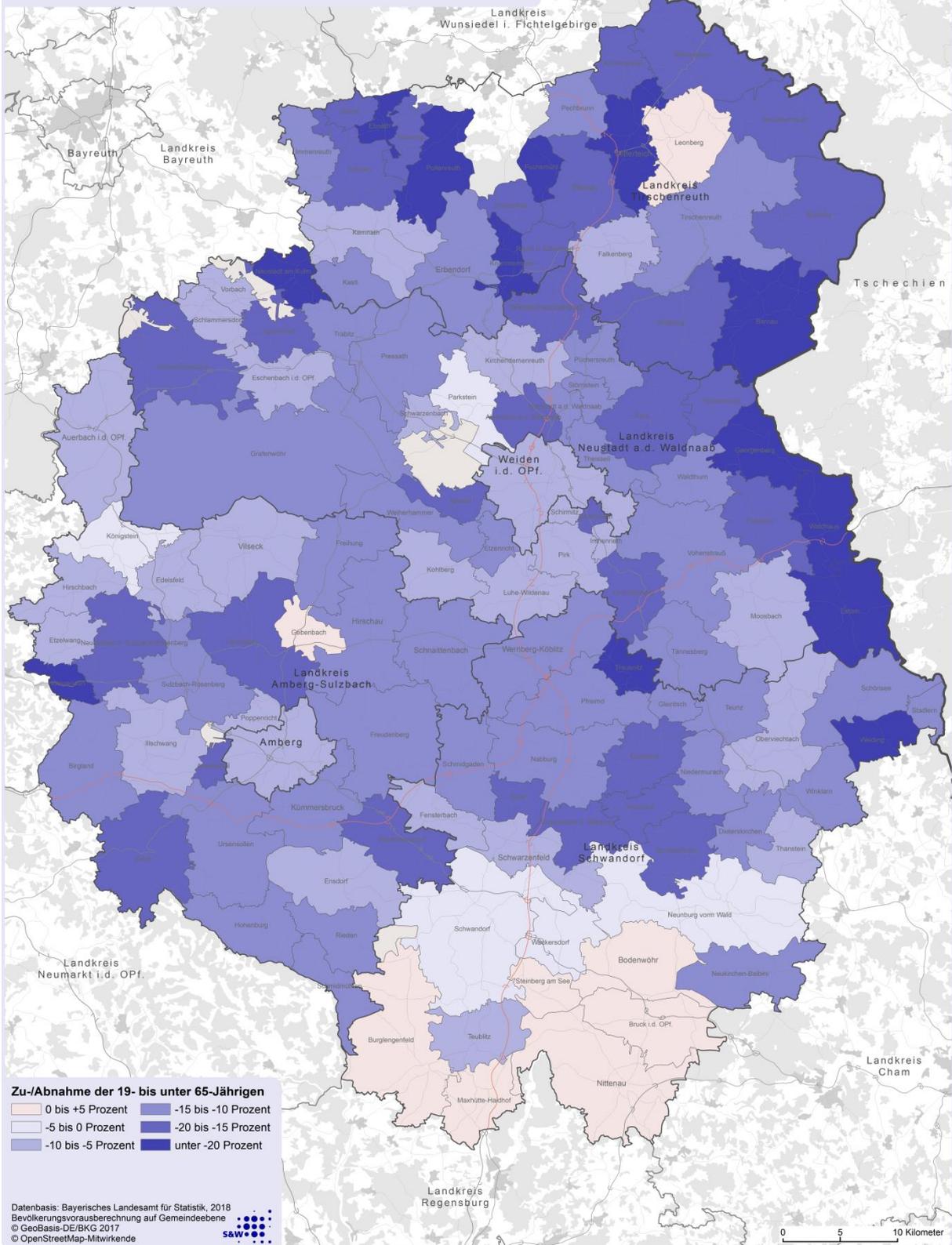


Abbildung 3.5: Vorausgeschätzte Entwicklung der 19- bis unter 65-Jährigen
in den Städten und Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2014 und 2028.

Vorausgeschätzte Entwicklung der Senioren in der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2014 und 2028

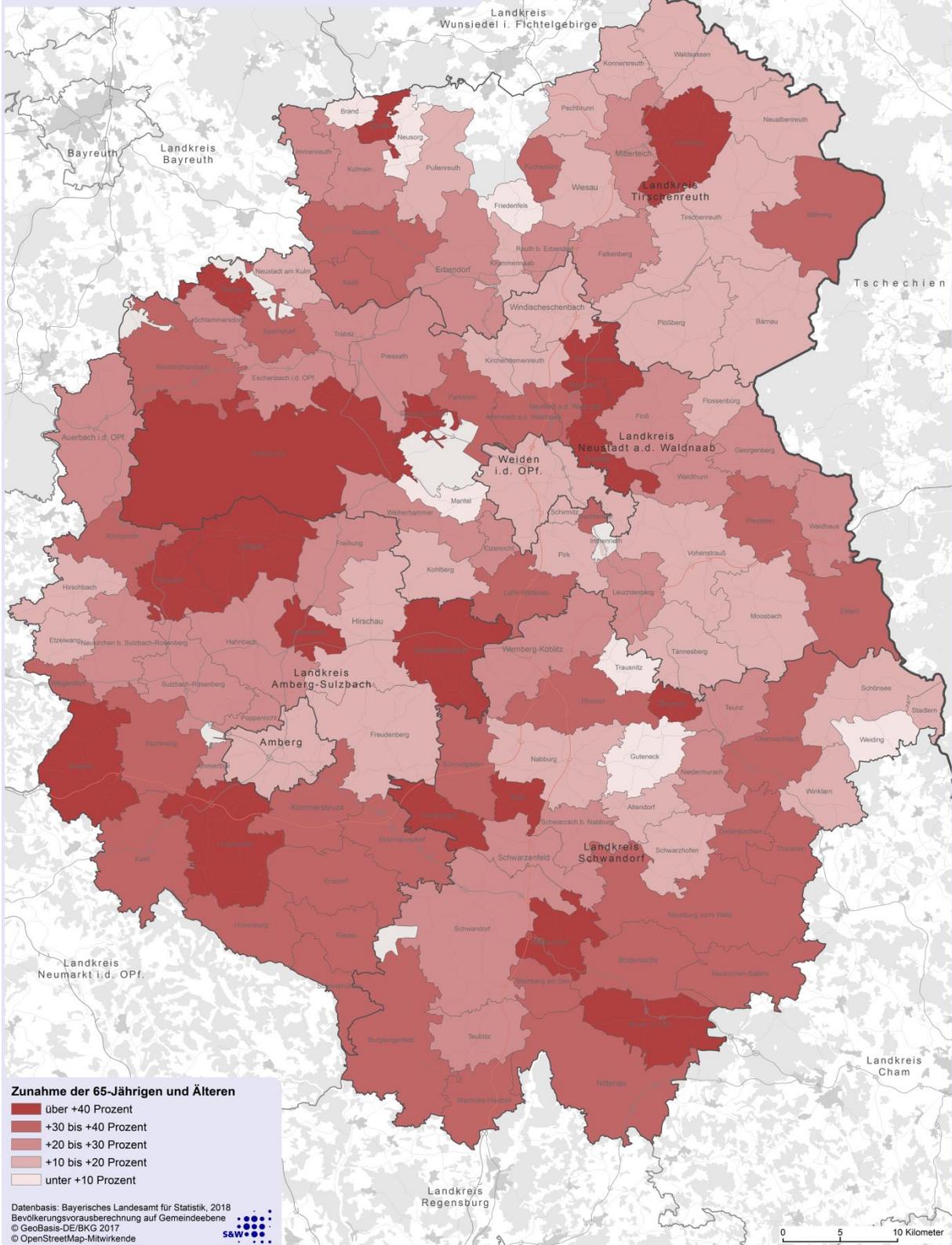


Abbildung 3.6: Vorausgeschätzte Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren in den Städten und Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord zwischen 2014 und 2028.

4 Hausärztliche Versorgung

Die hausärztliche Versorgung erfüllt im Gesundheitswesen wesentliche Funktionen der gesundheitlichen Primärversorgung. Gerade in den ländlichen Regionen allerdings erschweren die Folgen des demografischen Wandels, der altersbedingten Multimorbidität und Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung von Hausarztpraxen eine flächendeckende Sicherung der medizinischen Grundversorgung. In diesem Arbeitsschritt wird der kurz- und mittelfristige Nachbesetzungsbedarf von Hausarztpraxen in der Region Oberpfalz-Nord untersucht.

4.1 Datengrundlagen

Analysegrundlage sind Zahlen aus dem Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Die Daten wurden für den Regierungsbezirk Oberpfalz von der KVB mit Stand August 2017 zur Verfügung gestellt. Die Planungsbereiche, die sich an den Mittelbereichen orientieren, stellen die räumliche Grundlage der Bedarfsplanung für die hausärztliche Versorgung dar. Der Datenschutz ist analog zum Versorgungsatlas umgesetzt worden. Das bedeutet, dass in Planungsbereichen mit weniger als fünf Ärzten keine weiteren Informationen zum Geschlechterverhältnis oder Alter ausgewiesen werden.

4.2 Ergebnisse

Die Ist-Situation der hausärztlichen Versorgung in der Planungsregion Oberpfalz-Nord ist aus Erreichbarkeitssicht gut (s. Kap. 5.1 zur Methodik). Die Praxisstandorte der 349 Hausärzte sind dispers und nahezu flächendeckend über die Region verteilt (Abbildung 4.1). 91,4 Prozent der Bevölkerung kann die nächste Praxis innerhalb von 10 Minuten Reisezeit mit dem Pkw erreichen (Tabelle 4.1). Die im Schnitt längste Anreise haben Bewohner der Gemeinden Altendorf (Lkr. Schwandorf), Hohenburg (Lkr. Amberg-Weizbach) und Mähring (Lkr. Tirschenreuth) (Abbildung 4.2).

Tabelle 4.1: Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Erreichbarkeit von Hausärzten, durchschnittliche Pkw-Reisezeit					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	43	88	109	122	125	125
	Prozent	34,4	70,4	87,2	97,6	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	280.082	454.975	488.099	495.615	497.494	497.569
	Prozent	56,3	91,4	98,1	99,6	100,0	100,0

Die Altersstrukturen der Hausärzte stellen ein sich in naher Zukunft abzeichnendes Problem dar. Die augenblickliche Versorgungslage ist durch altersbedingte Praxisschließungen und eine Angebotsausdünnung bedroht. Die höchsten Anteile von Hausärzten ab 60 Jahre und somit vordringlicher Handlungsbedarf finden sich in den Planungsbereichen Neunburg vorm Wald und Schwandorf (beide Lkr. Schwandorf), Tirschenreuth und Kemnath (beide Lkr. Tirschenreuth) sowie Vohenstrauß (Lkr. Neustadt an der Waldnaab). Dort sind mehr als 40 Prozent der Hausärzte bereits 60 Jahre oder älter. Doch nicht nur dort, auch in den anderen Planungsbereichen der Region werden mehr als ein Viertel der Hausärzte in den nächsten Jahren in den Ruhestand treten.

Kurzfristig greifende Maßnahmen, zum Beispiel innovative Angebotsstrukturen und eine koordinierte Unterstützung der Nachbesetzung durch jüngere Ärzte, können helfen, die gesundheitliche Primärversorgung in der Region Oberpfalz-Nord gezielt und flächendeckend zu sichern.

Hausärzte
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

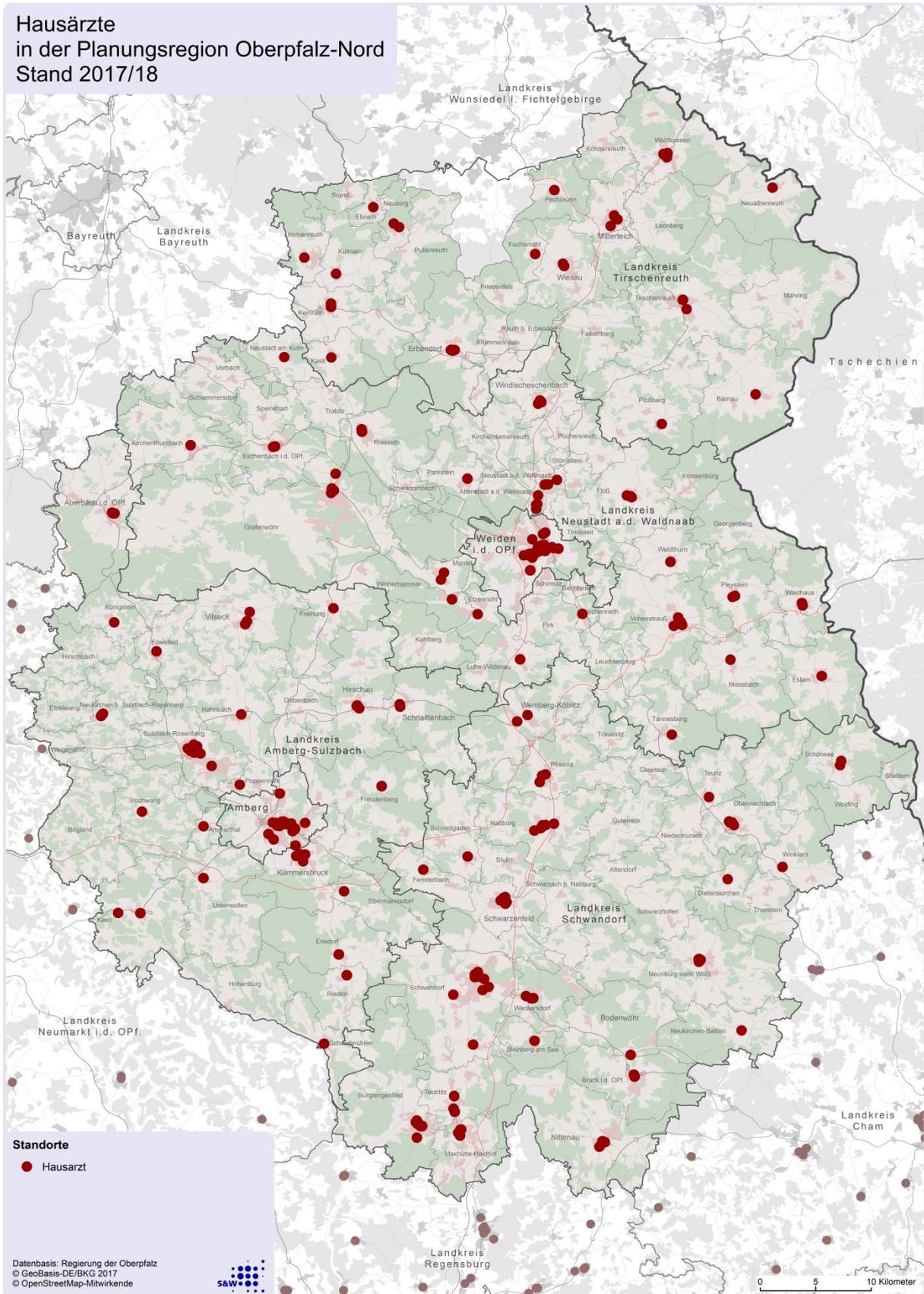


Abbildung 4.1: Standorte von Hausärzten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

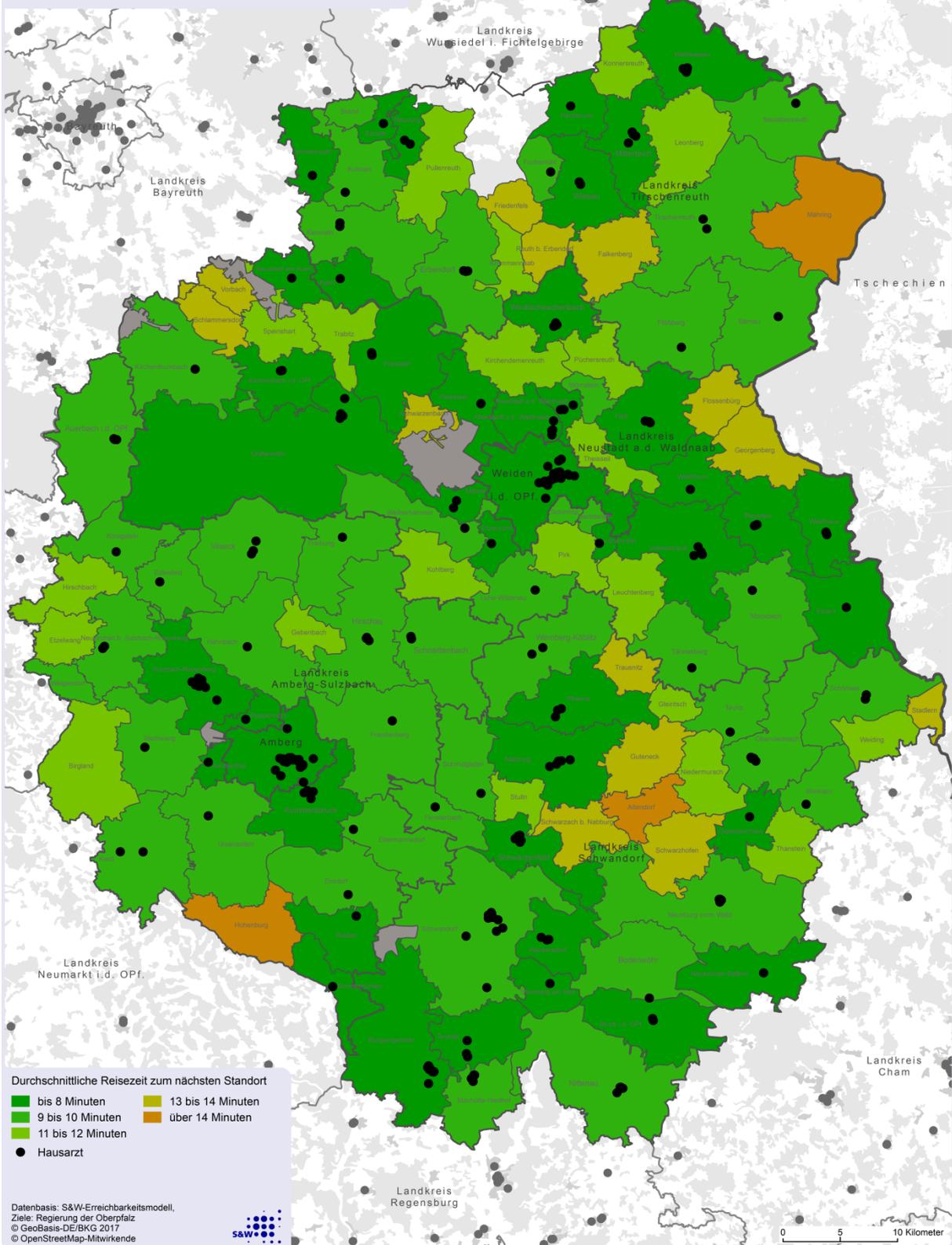


Abbildung 4.2: Einwohnergewichtete Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten
in den Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Altersstruktur der Hausärzte in der Planungsregion Oberpfalz-Nord, Stand August 2017

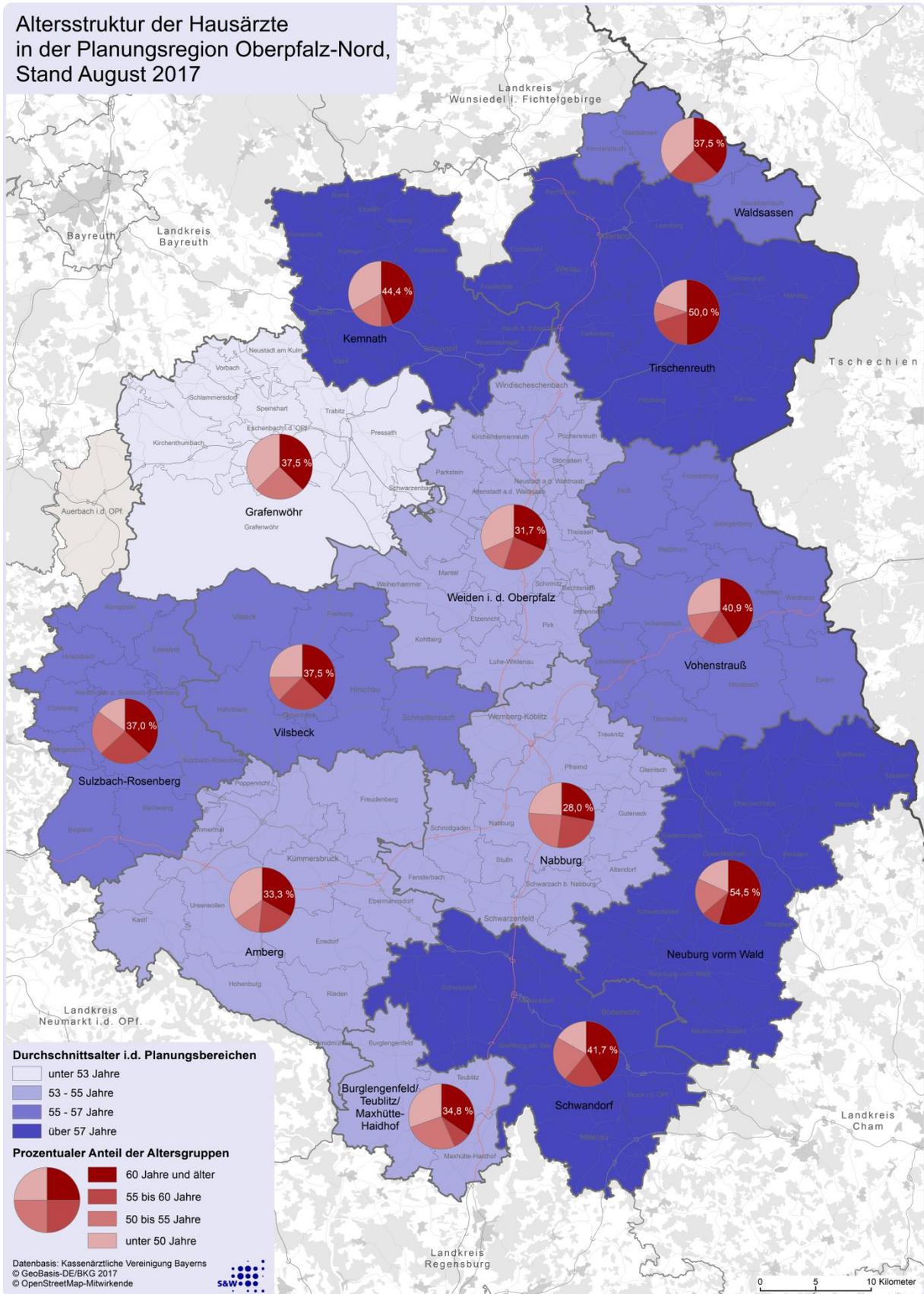


Abbildung 4.3: Altersstruktur der Hausärzte
in den Planungsbereichen der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

5 Analyse der Erreichbarkeit

Dieser Arbeitsschritt liefert kartographische und statistische Aussagen über die Lage von Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur in der Planungsregion Oberpfalz-Nord sowie ihre verkehrsmittelspezifische Erreichbarkeit für die Bevölkerung oder bestimmte Nachfragegruppen.

5.1 Methodik

Zur Bestimmung der Erreichbarkeit müssen datenmäßig drei verschiedene Sachbereiche abgebildet werden: die kleinräumige Verteilung der Bevölkerung, die räumliche Verteilung der Zielstandorte, sowie die Reisezeiten und Distanzen zwischen diesen Fahrtenquellen und -zielen, d.h. die Modellierung der Verkehrsangebote im Individualverkehr und im Öffentlichen Verkehr (ÖV).

Für eine flächenhafte Analyse der Erreichbarkeit ist eine Untersuchung auf der räumlichen Ebene von Gemeinden nicht präzise genug. Innerhalb großflächiger Gemeinden können die Erreichbarkeitsverhältnisse in Teilräumen stark divergieren, insbesondere beim ÖV. In dieser Studie werden als Fahrtenquellen der Erreichbarkeiten aus der Fläche daher nicht Gemeindemittelpunkte o.ä. benutzt, sondern die Wohnstandorte der Bevölkerung. Die Berechnungen der Erreichbarkeit werden zunächst für diese Wohnstandorte durchgeführt. Für die Auswertung der Erreichbarkeit auf Gemeindeebene wird anschließend der durchschnittliche Erreichbarkeitswert aller Einwohner einer Gemeinde berechnet.

Die Wohnstandorte werden nicht adressenscharf, sondern in Form von kleinen quadratischen Rasterzellen abgebildet. Mit einer Größe von 100 x 100 m je Rasterzelle hat das rasterzellenorientierte Raumbezugssystem eine sehr hohe Auflösung. Die Analyse der einwohnergewichteten Erreichbarkeit auf Gemeindeebene erfolgt anhand der Zensusdaten 2011 des Bundesamtes für Statistik (destatis). Die amtlichen Zensusdaten liegen flächendeckend für die Rasterzellen der Größe von 1 ha vor.

Für die Berechnung der Erreichbarkeit wurden als Ziele die erfassten Standortdaten genutzt. Für die Modellierung der Erreichbarkeit der Zentralen Orte waren die Ziele räumlich zu konkretisieren. Ebenso wie bei den Fahrtquellen werden die Zentralen Orte weder durch das komplette Gemeindegebiet noch durch nur einen einzelnen Punkt repräsentiert. Zur besseren Vergleichbarkeit der Analyseergebnisse wurde für jeden Zentralen Ort das Rathaus oder der Marktplatz als Stadtzentrum definiert. Um dieses Stadtzentrum wurde ein Umkreis im Radius von 400 Metern bei Grundzentren, von 800 Metern bei Mittelzentren und von 1.200 Metern bei Oberzentren/Metropolen gezogen, der die Zielfläche des Zentralen Ortes darstellt. Bei der Analyse der Erreichbarkeit gilt ein Zentraler Ort als erreicht, sobald mit dem ÖV eine innerhalb der Zielfläche liegende Haltestelle oder beim Pkw-Verkehr die Zielfläche erreicht wird. Liegt beim ÖV eine Haltestelle in der Nähe der Zielellipse, so gilt der Zentrale Ort auch als erreicht, sobald die Zielfläche ausgehend von dieser Haltestelle zu Fuß erreicht wird.

Zur Durchführung der Erreichbarkeitsanalyse im Individualverkehr ist ein vollständiges und möglichst detailliertes Straßen- und Wegenetz notwendig. Hierzu wurden OpenStreetMap-Daten zu einem routingfähigen Verkehrsnetzmodell veredelt, das sämtliche Straßen und Wege umfasst. Knoten sind im Modellnetz dort, wo sie auch in der Realität vorhanden sind, d. h., dass beispielsweise Brücken über andere Straßen als Brücken kodiert sind und keine Abfahrsmöglichkeiten bieten. Auf der Basis von Attributkombinationen (Streckentyp, zulässige Höchstgeschwindigkeit usw.) wurden den einzelnen Streckenabschnitten typische durchschnittliche Pkw-Fahrgeschwindigkeiten zugewiesen. Die durchschnittlichen Pkw-Fahrgeschwindigkeiten liegen entsprechend validiert unterhalb der jeweils zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Das Straßenverkehrsmodell

bildet einen geringfügig belasteten, aber nicht überlasteten Netzzustand ab. Die kürzesten Reisezeiten mit dem Pkw enthalten bei der Abfahrt und Ankunft Dispositions-, ggf. Parkplatzsuch- und Abstellzeiten, die durch einen pauschalen Zeitaufschlag von sechs Minuten einberechnet werden.

Zur Durchführung der Analyse der Erreichbarkeit im ÖV wird für den Stichtag Donnerstag, 15.03.2018, ein vollständiges Verkehrsnetz mit allen an diesem Tag stattfindenden Fahrten zugrunde gelegt. Hierzu wurden sämtliche Fahrplandaten für den ÖV ermittelt und aufbereitet. Die wesentliche Datengrundlage sind von der Deutschen Bahn AG zur Verfügung gestellte digitale Fahrplandaten im HAFAS-Rohdatenformat. Diese beinhalten die von den Verkehrsunternehmen übermittelten Haltestellen und Fahrpläne inklusive der Bahnangebote. Da diese Daten nicht vollständig waren und nicht den gesamten Busverkehr abdeckten, waren umfangreiche Recherchen und Datenerfassungen zur Ergänzung der Haltestellen und Fahrplandaten erforderlich. Die Grundlage bildeten Fahrplanrecherchen im Internet beim Bayern-Fahrplan der Bayerischen Eisenbahngesellschaft sowie bei den regionalen und örtlichen Verkehrsunternehmen. Fehlende Haltestellen wurden mit einem Geoinformationssystem georeferenziert, fehlende oder fehlerhafte Fahrpläne wurden manuell in das Fahrplandatenformat übertragen.

Nach Prüfung und Vervollständigung der vorliegenden Fahrplandaten erfolgte die Generierung des Verkehrsnetzmodells. Hierzu wurden die Informationen aus den unterschiedlichen Datenformaten in ein einheitliches digitales Datenformat transferiert. Anschließend erfolgte mit dem Erreichbarkeitsmodell der programminterne Aufbau des digitalen ÖV-Netzmodells. Das erzeugte Netzmodell wurde weiteren ausgiebigen Tests auf Datenvollständigkeit und -konsistenz unterworfen. Bis ein vollständiges ÖV-Netzmodell vorlag, wiederholten sich die Arbeitsschritte iterativ. Zur visuellen Kontrolle wurden die Haltestellen- und Fahrplaninformationen kartographisch aufbereitet.

Mit dem aus den Fahrplandaten aufbereiteten ÖV-Netzmodell lassen sich im Erreichbarkeitsmodell für definierte Fahrtenquellen und -ziele die kürzesten ÖV-Reisezeiten bestimmen. Um die kürzeste ÖV-Reisezeit zu ermitteln, werden mit dem Erreichbarkeitsmodell sämtliche möglichen Relationen berücksichtigt. Es wird der gesamte ÖV-Sollfahrplan inklusive der Wartezeiten bei notwendigen Umstiegen ausgewertet. Die ÖV-Reisezeit setzt sich aus der Gehzeit von der Rasterzelle des Wohnstandortes zur Ersteinstiegshaltestelle, einer angenommenen Wartezeit an der Ersteinstiegshaltestelle und der fahrplangenauen Fahrzeit einschließlich ggf. erforderlicher Umsteigezeiten zur Endhaltestelle sowie die Gehzeit von der Endhaltestelle zum Ziel zusammen. Die Gehzeit für den fußläufigen Zugang zur Ersteinstiegshaltestelle und der Abgang von der Endhaltestelle zum Ziel bemessen sich über eine Luftliniengeschwindigkeit von 4 km/h. Die Berechnung der kürzesten ÖV-Reisezeiten kann sowohl für bestimmte Stichtage als auch für bestimmte Zeitpunkte oder Zeiträume vorgenommen werden. In dieser Studie wird die Erreichbarkeit für Donnerstag, den 15.03.2018, für einen morgendlichen Zeitkorridor ermittelt, der von der Art des Ziels abhängig ist. Für Ausbildungsbetriebe beispielsweise wurden die kürzeste Reisezeit zum Ziel mit Ankunft zwischen 7 und 8 Uhr ermittelt, für Zentrale Orte, Ärzte usw. umfasste der Ankunfts-korridor 8 bis 12 Uhr.

5.2 Ausgewählte Ergebnisse

Die zu untersuchenden Ziele wurden vom Regionsbeauftragten für den Regionalen Planungsverband Oberpfalz-Nord definiert. Tabelle 5.1 zeigt die durchgeführten Erreichbarkeitsanalysen nach Zielkategorien, Verkehrsmittel und Szenarien unterschieden.

Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse der Erreichbarkeitsanalysen in den Unterkapiteln zusammenfassend dargestellt. Der Anhang enthält sämtliche Ergebnisse in Kartenform.

Tabelle 5.1: Durchgeführte Erreichbarkeitsanalysen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Thema	Pkw-Erreichbarkeit der nächsten Einrichtung	Pkw-Erreichbarkeit Wegfall-Szenario	ÖPNV-Erreichbarkeit der nächsten Einrichtung
Gesundheitsversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Hausärzte - Augenärzte - Frauenärzte - Kinderärzte - Zahnärzte - Notarzt/Rettungsdienst - Krankenhäuser - Apotheken 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausärzte - Notarzt/Rettungsdienst 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausärzte - Kinderärzte - Krankenhäuser - Apotheken
Bildung und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> - Grundschulen - Mittelschulen - Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen - Horte - Kinderkrippen - Kindergärten 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundschulen - Mittelschulen 	<ul style="list-style-type: none"> - ausbildungsstarke Betriebe (IHK, HWK) - öffentliche Bibliotheken
Betreuung und Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Altenpflegeeinrichtungen - Altenpflegedienste 		<ul style="list-style-type: none"> - Altenpflegeeinrichtungen
Sonstige Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Polizeidienststellen - Postfilialen/DHL-Paketshops - Bankfilialen - Lebensmittelgeschäfte - Zentrale Orte 		<ul style="list-style-type: none"> - Lebensmittelgeschäfte - Zentrale Orte

5.2.1 Gesundheitsversorgung

Die hausärztliche Primärversorgung in der Planungsregion Oberpfalz-Nord kann aus Erreichbarkeitssicht derzeit als gut bezeichnet werden. Die Praxisstandorte der 349 Hausärzte sind dispers und nahezu flächendeckend über die Region verteilt (Abbildung 4.1). 91,4 Prozent der Bevölkerung kann die nächste Praxis innerhalb von 10 Minuten Reisezeit mit dem Pkw erreichen (Tabelle 5.2). Die im Schnitt längste Anreise haben Bewohner der Gemeinden Altendorf (Lkr. Schwandorf), Hohenburg (Lkr. Amberg-Weizbach) und Mähring (Lkr. Tirschenreuth) (Abbildung 4.2).

Große räumliche Unterschiede und erhebliche Diskrepanzen im Vergleich zur Pkw-Erreichbarkeit bestehen in Bezug auf die Erreichbarkeit der Hausarztpraxen mit dem ÖPNV. Ist man auf den ÖPNV angewiesen, ist die durchschnittliche Reisezeit wesentlich höher als mit dem Pkw. Beträgt die Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten in der Region im Durchschnitt nur 9 Minuten, so beträgt die ÖPNV-Erreichbarkeit im Durchschnitt je Einwohner 17 ½ Minuten. Während 91,4 Prozent der Bevölkerung mit dem Pkw die nächste Praxis innerhalb von 10 Minuten erreichen können, ist dieser Erreichbarkeitsgrad mit dem ÖPNV erst innerhalb von 36 Minuten gegeben. Drei Viertel der Bevölkerung kann innerhalb von 20 Minuten eine Hausarztpraxis mit dem ÖPNV erreichen (Tabelle 5.2). Eine gute Erreichbarkeit ergibt sich im fußläufigen Umfeld der Hausärzte und dort, wo eine hinreichend gute ÖPNV-Anbindung vorliegt.

Wird nicht die Erreichbarkeit zur nächsten, sondern zur zweitnächsten Hausarztpraxis betrachtet, zeigt sich die Bedeutung einzelner Standorte für die hausärztliche Primärversorgung in der Planungsregion Oberpfalz-Nord. Mit dem so simulierten Wegfall der nächsten Hausarztpraxis reduziert sich der Erreichbarkeitsgrad mit dem Pkw innerhalb von zehn Minuten von 91,4 Prozent auf 66,3 Prozent (Tabelle 5.2). Die Abbildungen 5.1 und 5.2 zeigen die Gemeinden, in denen mangels naher Alternativangebote die Schließung einer Hausarztpraxis besonders schwere Folgen für die Erreichbarkeit von Hausärzten hat. Besonders starke Erreichbarkeitseinbußen im Vergleich

Tabelle 5.2: Erreichbarkeit von Hausärzten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Hausarzt					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	43	88	109	122	125	125
	Prozent	34,4	70,4	87,2	97,6	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	280.082	454.975	488.099	495.615	497.494	497.569
	Prozent	56,3	91,4	98,1	99,6	100,0	100,0
		Durchschnittliche ÖPNV-Reisezeit zum nächsten Hausarzt					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 30 Min.	bis 45 Min.	bis 60 Min.
Gemeinden	Anzahl	4	37	73	105	118	123
	Prozent	3,2	29,6	58,4	84,0	94,4	98,4
Einwohner	Anzahl	154.865	292.396	378.685	438.829	470.951	488.140
	Prozent	31,1	58,8	76,1	88,2	94,6	98,1
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum zweitnächsten Hausarzt					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	20	60	85	114	122	125
	Prozent	16,1	48,0	86,0	91,2	97,6	100,0
Einwohner	Anzahl	208.281	329.937	410.448	472.225	492.296	496.427
	Prozent	41,9	66,3	82,5	94,9	98,9	99,8

zur Ist-Situation käme so u.a. auf die Bevölkerung in Neualbenreuth, Pechbrunn und Plößberg (Lkr. Tirschenreuth), Eslarn (Lkr. Neustadt an der Waldnaab), Ammerthal und Schmidmühlen (Lkr. Amberg-Sulzbach) und Neukirchen-Balbini (Lkr. Schwandorf) zu.

Neben der Analyse der Erreichbarkeit von Hausärzten wurde die Pkw-Erreichbarkeit von Augenärzten, Frauenärzten, Kinderärzten und Allgemein Zahnärzten untersucht. Die Erreichbarkeit von Allgemein Zahnärzten mit durchschnittlich 9 Minuten je Einwohner ähnelt der der Hausärzte. Die Praxisstandorte von Allgemein Zahnärzten sind in den Teilräumen der Planungsregion dispers verteilt. Dies führt zu nahezu gleichverteilten Erreichbarkeitsverhältnissen, nur wenige Gemeinden in Randlage sind etwas benachteiligt (Abbildung 5.3).

Die Zahl der Fachärzte mit 442 niedergelassenen Ärzten ist höher als die der 349 Hausärzte. Allerdings sind die Standorte der Fachärzte aufgrund ihrer fachlichen Spezialisierung räumlich konzentrierter. Dadurch ergeben sich gegenüber den Hausärzten für die Fachärzte in den meisten Gemeinden zwangsläufig schlechtere Erreichbarkeitswerte. Unterdurchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse liegen in den Landkreisen vor allem in Randlagen vor. Die Abbildungen 5.4, 5.5 und 5.6 zeigen dies beispielhaft anhand der Pkw-Erreichbarkeit von Augenärzten, Frauenärzten und Kinderärzten. Ist die Erreichbarkeit von Frauenärzten noch räumlich ausgeglichener verteilt, so ist die von Kinderärzten deutlich konzentrierter. Vor allem in den westlichen Teilräumen der Landkreise Neustadt a.d.Waldnaab und Tirschenreuth sowie im östlichen Grenzraum im Landkreis Schwandorf fällt die Erreichbarkeit von Kinderärzten geringer aus. Die Erreichbarkeitsdiskrepanzen zwischen den Gemeinden vergrößern sich, wenn die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV betrachtet wird. So fällt die Erreichbarkeit von Kinderärzten mit dem ÖPNV auch in Gemeinden in den Randlagen der Landkreise Schwandorf und Amberg-Sulzbach merklich ab (Abbildung 5.7).

Zu Frauenärzten beträgt die durchschnittliche Pkw-Reisezeit je Einwohner 13 Minuten, zu Kinderärzten 16 Minuten. Die durchschnittliche Pkw-Reisezeit je Einwohner zu Augenärzten beträgt 14 ½ Minuten. Einen Überblick über die einzelnen Erreichbarkeitsgrade liefert Tabelle 5.3.

**Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Wegfallszenario**

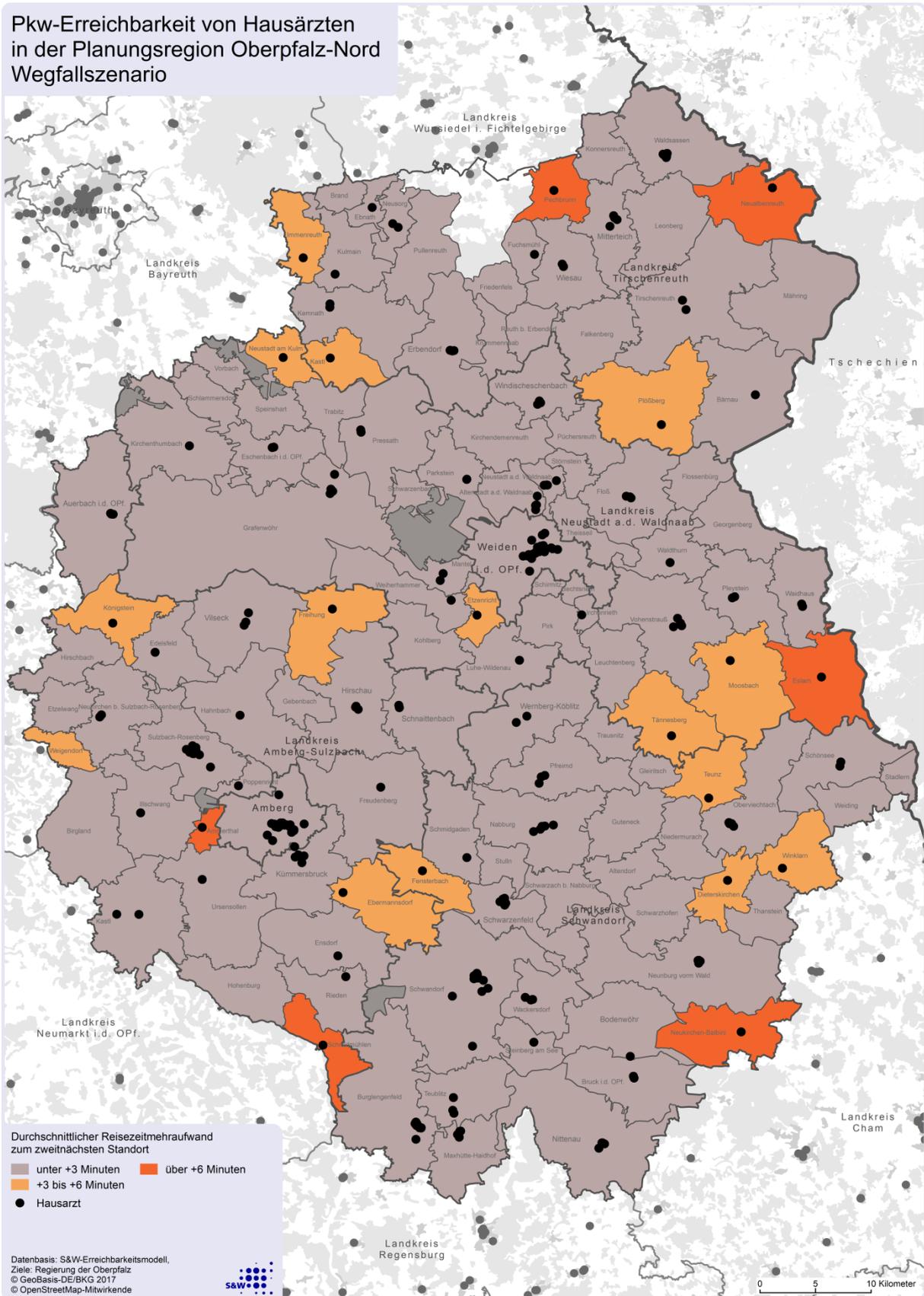


Abbildung 5.2: Relative Folgen eines Wegfalls des nächsten Praxisstandorts auf die Pkw-Erreichbarkeit von Hausärzten.

**Pkw-Erreichbarkeit von Zahnärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

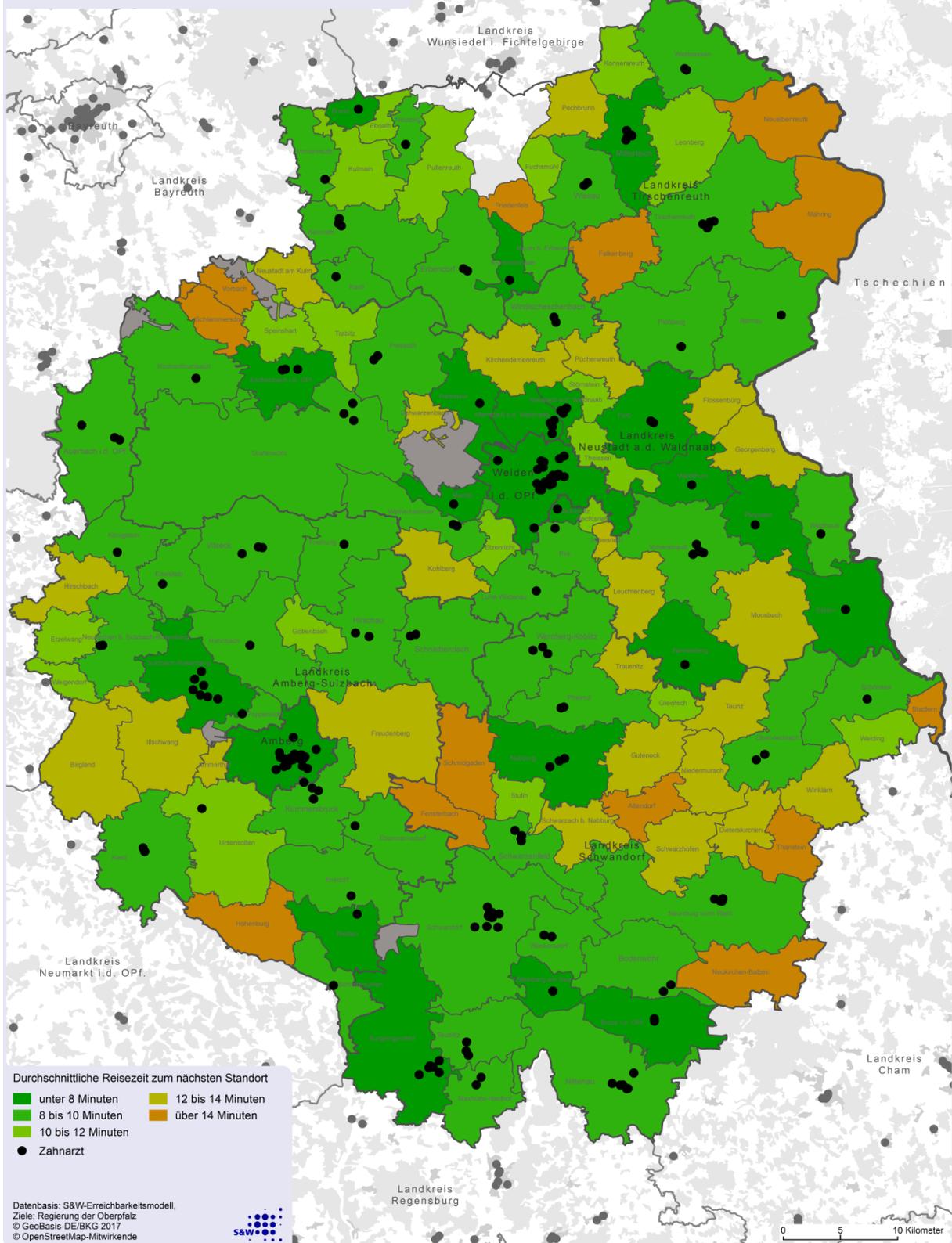


Abbildung 5.3: Pkw-Erreichbarkeit von Allgemeinzahnärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Augenärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

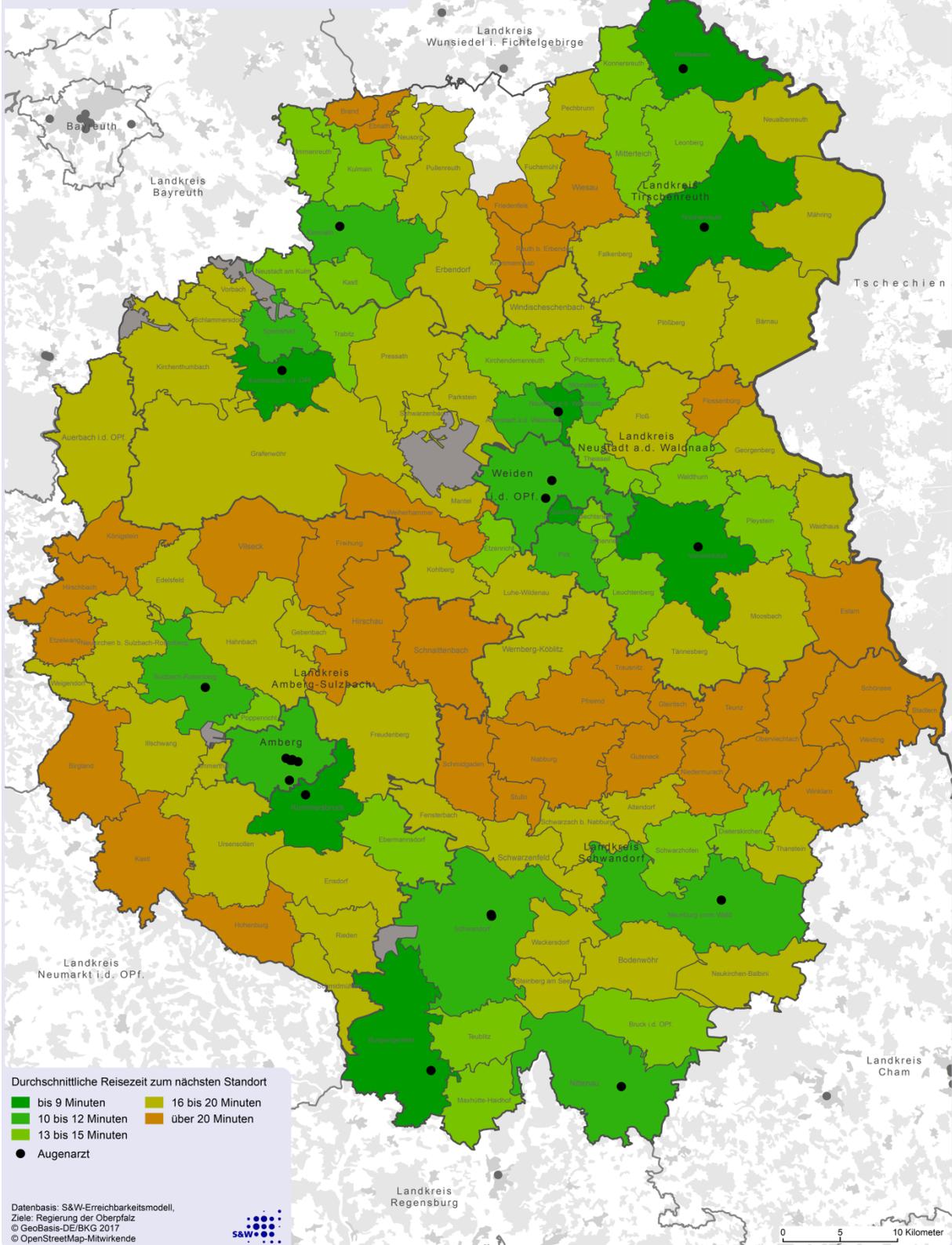


Abbildung 5.4: Pkw-Erreichbarkeit von Augenärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Frauenärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

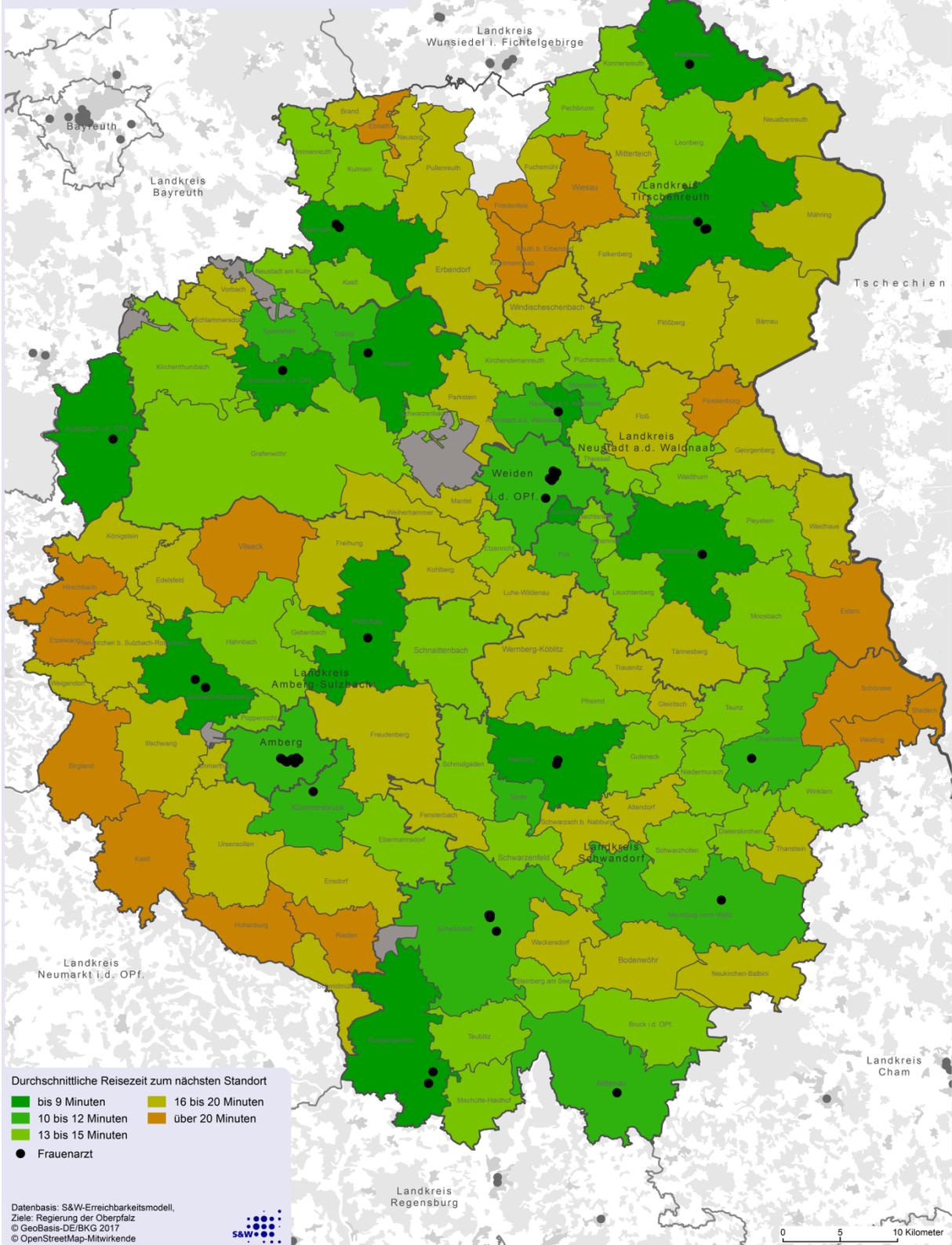


Abbildung 5.5: Pkw-Erreichbarkeit von Frauenärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Kinderärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

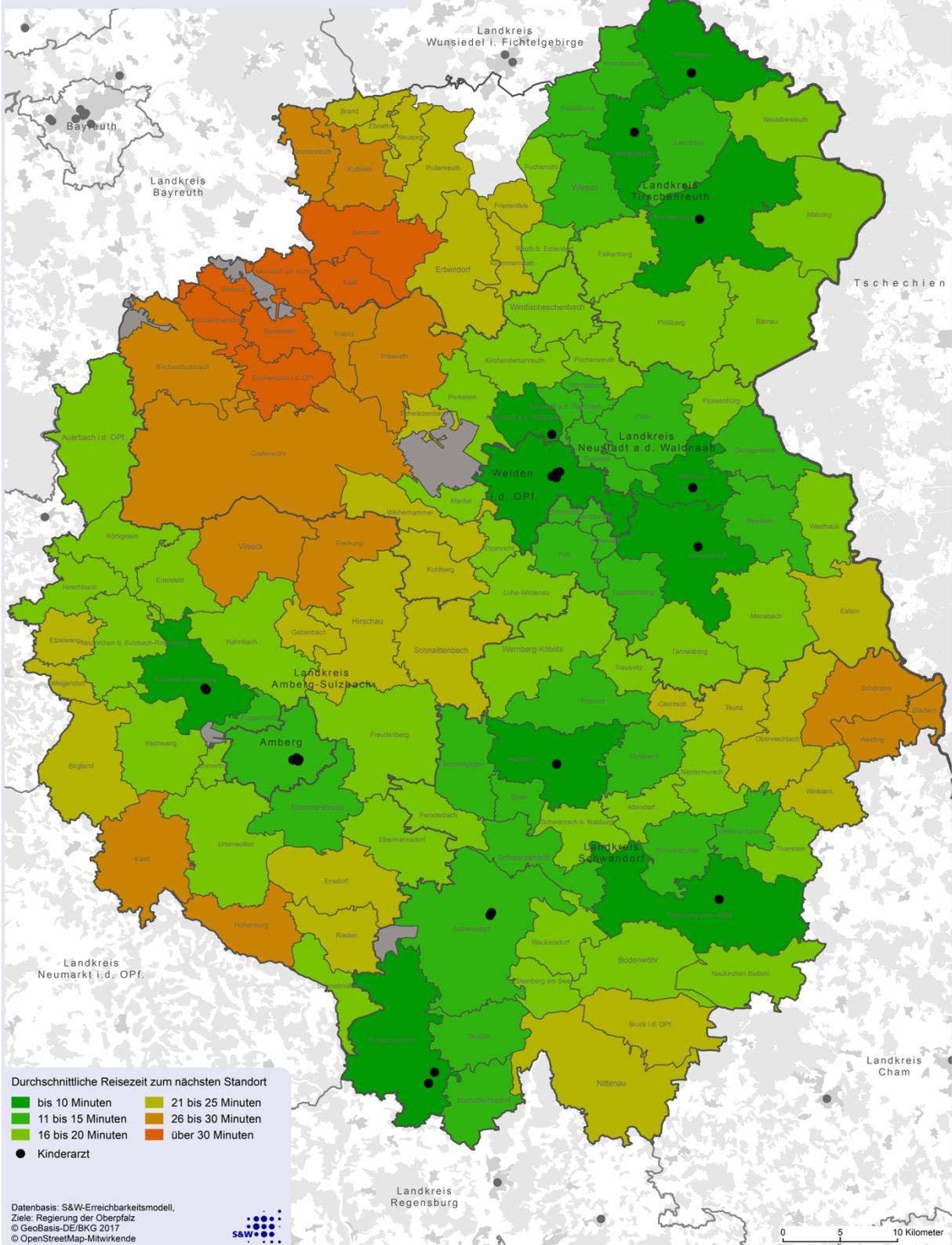


Abbildung 5.6: Pkw-Erreichbarkeit von Kinderärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

ÖPNV-Erreichbarkeit von Kinderärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

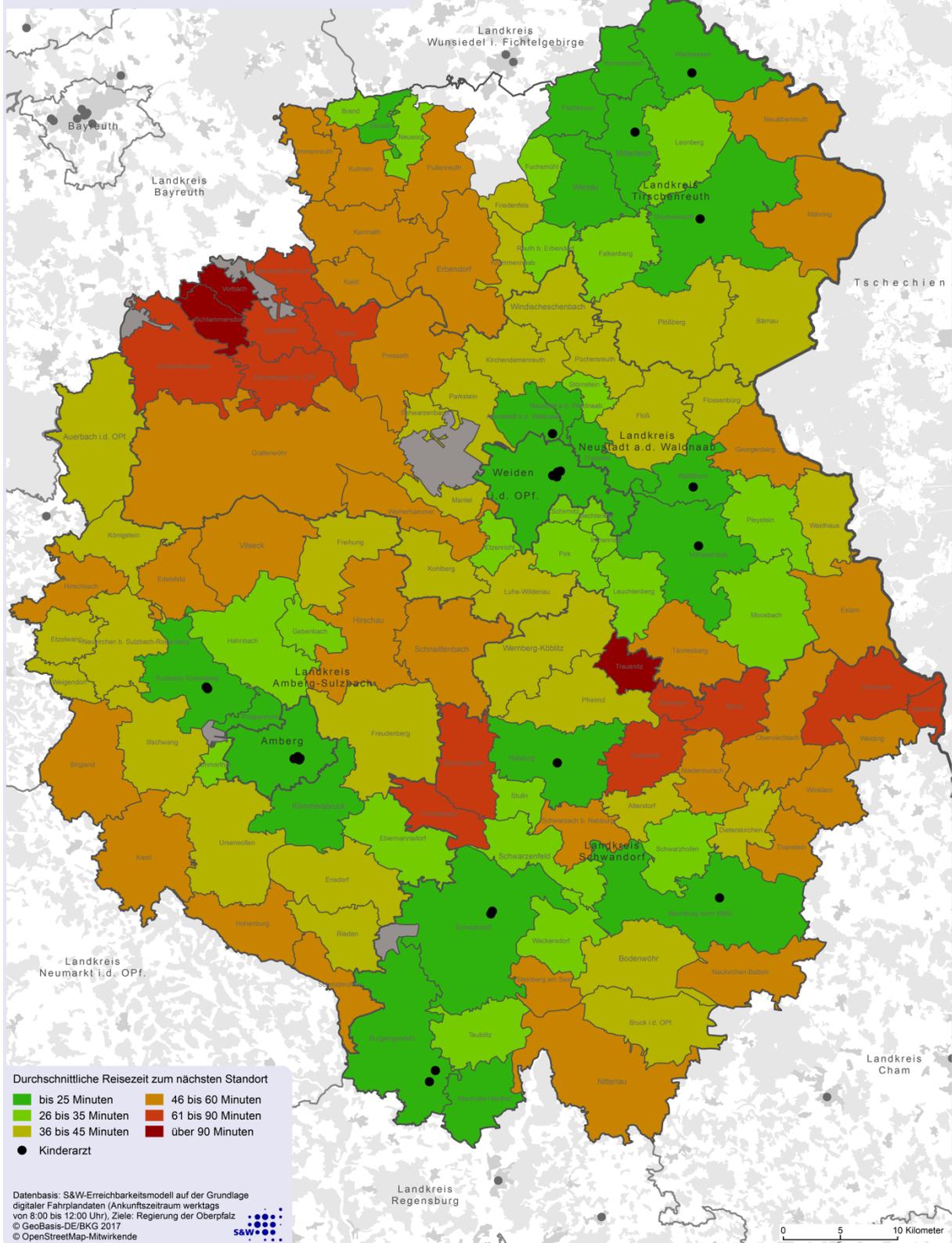


Abbildung 5.7: ÖPNV-Erreichbarkeit von Kinderärzten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Krankenhäusern
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

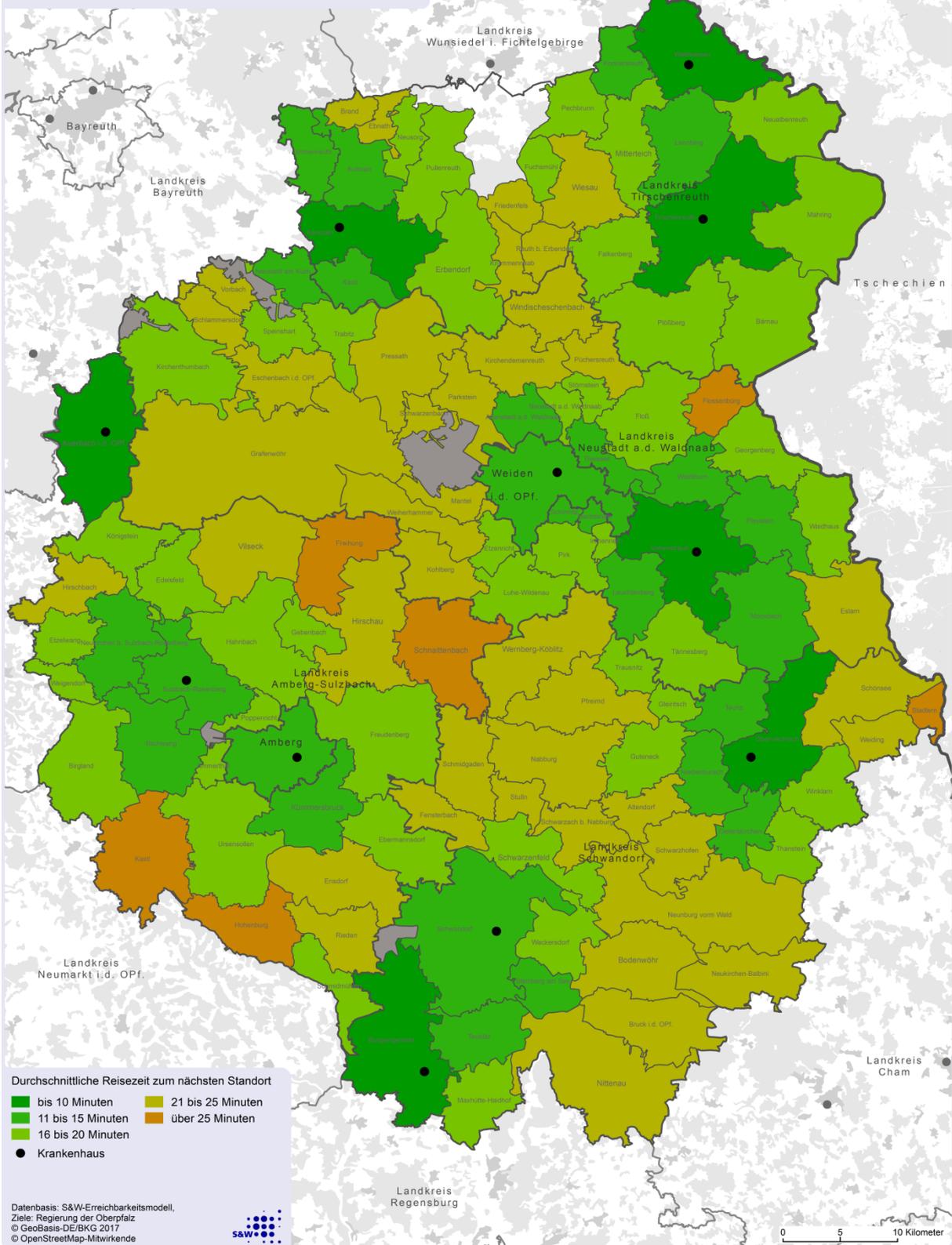


Abbildung 5.8: Pkw-Erreichbarkeit von Krankenhäusern
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

ÖPNV-Erreichbarkeit von Krankenhäusern
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

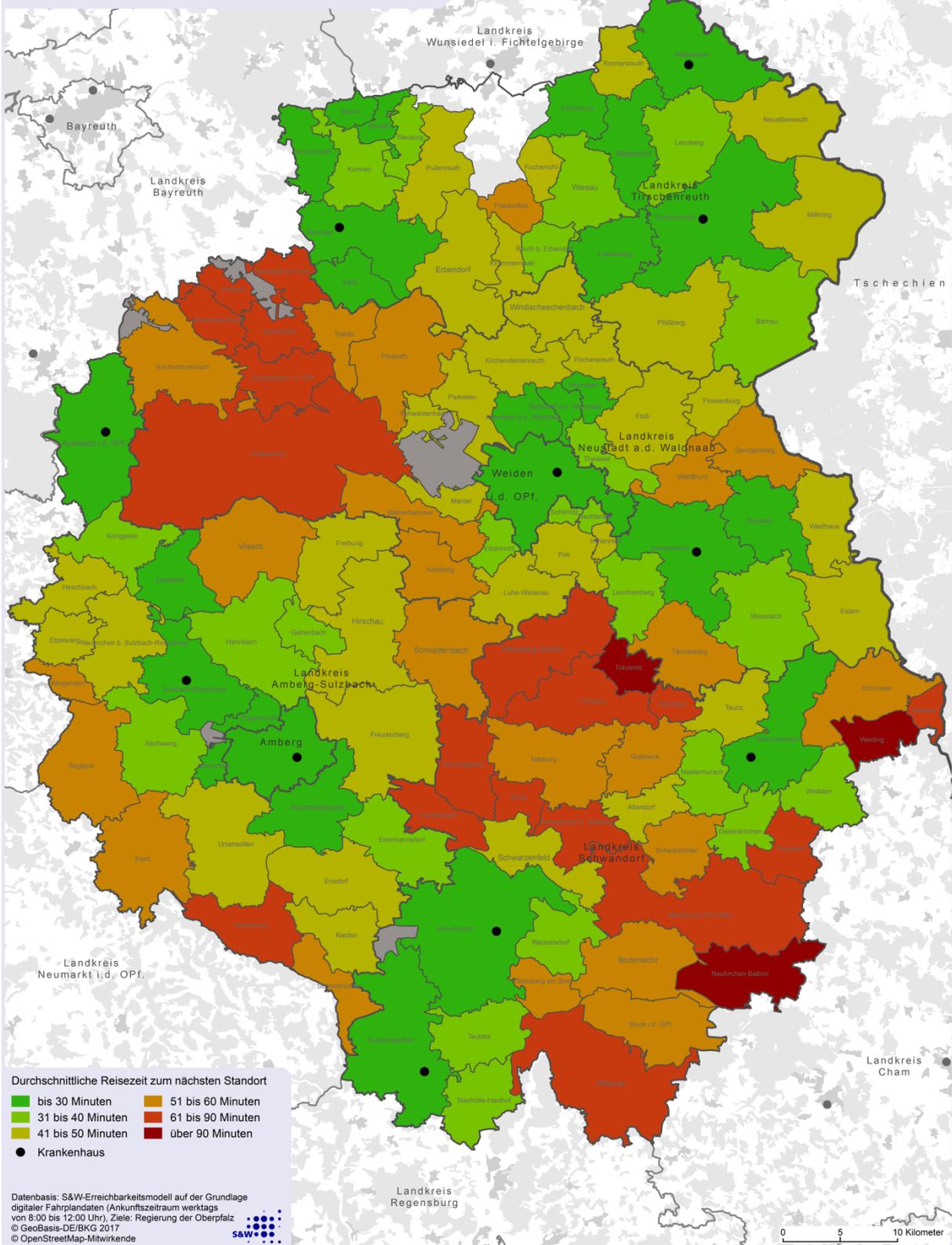


Abbildung 5.9: ÖPNV-Erreichbarkeit von Krankenhäusern
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Tabelle 5.3: Erreichbarkeit von Fachärzten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Zahnarzt					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	39	74	92	118	123	125
	Prozent	31,2	59,2	73,6	94,4	98,4	100,0
Einwohner	Anzahl	281.153	374.398	438.034	478.122	493.402	496.890
	Prozent	56,5	75,2	88,0	96,1	99,2	99,9
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Augenarzt					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 25 Min.	bis 30 Min.	bis 35 Min.
Gemeinden	Anzahl	15	43	95	121	125	125
	Prozent	12,0	34,4	76,0	96,8	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	150.990	288.222	414.862	484.856	496.661	497.594
	Prozent	30,3	57,9	83,4	97,4	99,8	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Frauenarzt					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 25 Min.	bis 30 Min.	bis 35 Min.
Gemeinden	Anzahl	19	64	111	124	125	125
	Prozent	15,2	51,2	88,8	99,2	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	183.890	347.448	466.712	495.407	497.614	497.629
	Prozent	37,0	69,8	93,8	99,6	100,0	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Kinderarzt					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 25 Min.	bis 30 Min.	bis 35 Min.
Gemeinden	Anzahl	11	39	80	105	118	125
	Prozent	8,8	31,2	64,0	84,0	94,4	100,0
Einwohner	Anzahl	131.974	267.038	382.300	449.202	483.487	497.345
	Prozent	26,5	53,7	76,8	90,3	97,2	99,9
		Durchschnittliche ÖPNV-Reisezeit zum nächsten Kinderarzt					
		bis 20 Min.	bis 30 Min.	bis 40 Min.	bis 50 Min.	bis 60 Min.	bis 90 Min.
Gemeinden	Anzahl	10	35	62	93	110	122
	Prozent	8,0	28,0	49,6	74,4	88,0	97,6
Einwohner	Anzahl	158.975	270.692	347.638	415.775	453.437	492.454
	Prozent	31,9	54,4	69,9	83,6	91,1	99,0

Tabelle 5.4: Erreichbarkeit von Krankenhäusern in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Krankenhaus					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 25 Min.	bis 30 Min.	bis 35 Min.
Gemeinden	Anzahl	7	33	88	119	125	125
	Prozent	5,6	26,4	62,4	95,2	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	91.146	234.222	355.456	467.916	497.107	497.624
	Prozent	18,3	47,1	71,4	94,0	99,9	100,0
		Durchschnittliche ÖPNV-Reisezeit zum nächsten Krankenhaus					
		bis 20 Min.	bis 30 Min.	bis 45 Min.	bis 60 Min.	bis 75 Min.	bis 90 Min.
Gemeinden	Anzahl	4	26	65	104	118	122
	Prozent	3,2	20,8	52,0	83,2	94,4	97,6
Einwohner	Anzahl	96.161	225.338	345.673	438.242	477.587	492.154
	Prozent	19,3	45,3	69,5	88,1	96,0	98,9

Abbildung 5.8 zeigt die Pkw-Erreichbarkeit von Krankenhäusern, die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV veranschaulicht Abbildung 5.9. Krankenhäuser befinden sich vorwiegend in den Orten höherer Zentralität. Anders als bei der Pkw-Erreichbarkeit von Krankenhäusern liegen die Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Werten von Krankenhäusern bei der ÖPNV-Erreichbarkeit nicht nur in den Zwischenräumen zwischen den Krankenhausstandorten, sondern vermehrt auch in den Randlagen der Landkreise und der Region. Der Landkreis Schwandorf und der westliche Teilraum im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab sind besonders betroffen.

Die durchschnittliche Reisezeit je Einwohner zum nächsten Krankenhaus beträgt in der Planungsregion Oberpfalz-Nord mit dem Pkw 16 ½ Minuten und mit dem ÖPNV 37 Minuten. Innerhalb von 30 Minuten erreicht 99,9 Prozent der Bevölkerung das nächste Krankenhaus mit dem Pkw, innerhalb von 15 Minuten etwa die Hälfte der Bevölkerung und innerhalb von 10 Minuten immerhin ein Fünftel der Bevölkerung. Niedriger fallen die Erreichbarkeitswerte für Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV aus. Mit dem ÖPNV können 45 Prozent der Bevölkerung das nächste Krankenhaus innerhalb von 30 Minuten, etwa 70 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 45 Minuten und knapp 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 60 Minuten erreichen (Tabelle 5.4).

5.2.2 Bildung und Erziehung

Abbildung 5.10 zeigt die Pkw-Erreichbarkeit der 36 weiterführenden Schulen, die in der Planungsregion Oberpfalz-Nord die mittlere Reife oder die allgemeine Hochschulreife als Schulabschluss anbieten. Im Durchschnitt benötigen Schülerinnen und Schüler der Region 14 Minuten zum nächsten Gymnasium/zur nächsten Real- und Wirtschaftsschule. Die Gemeinden mit höheren Pkw-Fahrzeiten verteilen sich ringförmig um die Schulstandorte und bilden so ein Netz von Gebieten mit schlechterem Zugang zu diesen Bildungseinrichtungen. Die höchsten Reisezeiten finden sich in Gemeinden, die sich in Kreisrandlage und weiter Entfernung zur nächsten Schule befinden.

Die Standorte der 117 Grund- und 50 Mittelschulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord sind räumlich disperser verteilt, so dass in den Gemeinden insgesamt eine gute Abdeckung dieser Bildungseinrichtungen vorliegt. Einzig bei der Erreichbarkeit von Mittelschulen fallen die östlichen und westlichen Randbereiche in der Region etwas ab.

In Szenarien wurden die möglichen Auswirkungen eines simulierten Standortwegfalls bei Grundschulen und Mittelschulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord untersucht. Abbildung 5.11 zeigt die Pkw-Erreichbarkeit zur zweitnächsten Grundschule. Die sensiblen Teilräume sind in der Abbildung durch orange Farben und Ockerfarben hervorgehoben. Da es in der Planungsregion nur wenige Städte gibt, die über mehr als eine Grundschule verfügen, sind recht viele Gemeinden von einem Standortwegfall unmittelbar betroffen.

Abbildung 5.12 zeigt die Pkw-Erreichbarkeit zur zweitnächsten Mittelschule. Ein Standortwegfall kann in der Planungsregion Oberpfalz-Nord in Bezug auf die Erreichbarkeit in den zentralen Teilräumen besser aufgefangen werden als in den östlichen oder westlichen Randlagen. Gemeinden in den östlichen Bereichen der Landkreise Schwandorf und Tirschenreuth sowie im Nordwesten des Landkreises Amberg-Sulzbach wären von einem Standortwegfall im besonderen Maße betroffen.

Die Kindertagesbetreuung offenbart räumlich Unterschiede in der Region Oberpfalz-Nord. Abbildung 5.13 veranschaulicht dies anhand der Pkw-Erreichbarkeit der 89 Kinderhorte und Grundschulen mit Ganztagsbetreuung. Demnach fällt die Erreichbarkeit von Einrichtungen zur Kinder-

Pkw-Erreichbarkeit von Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord Stand 2017/18

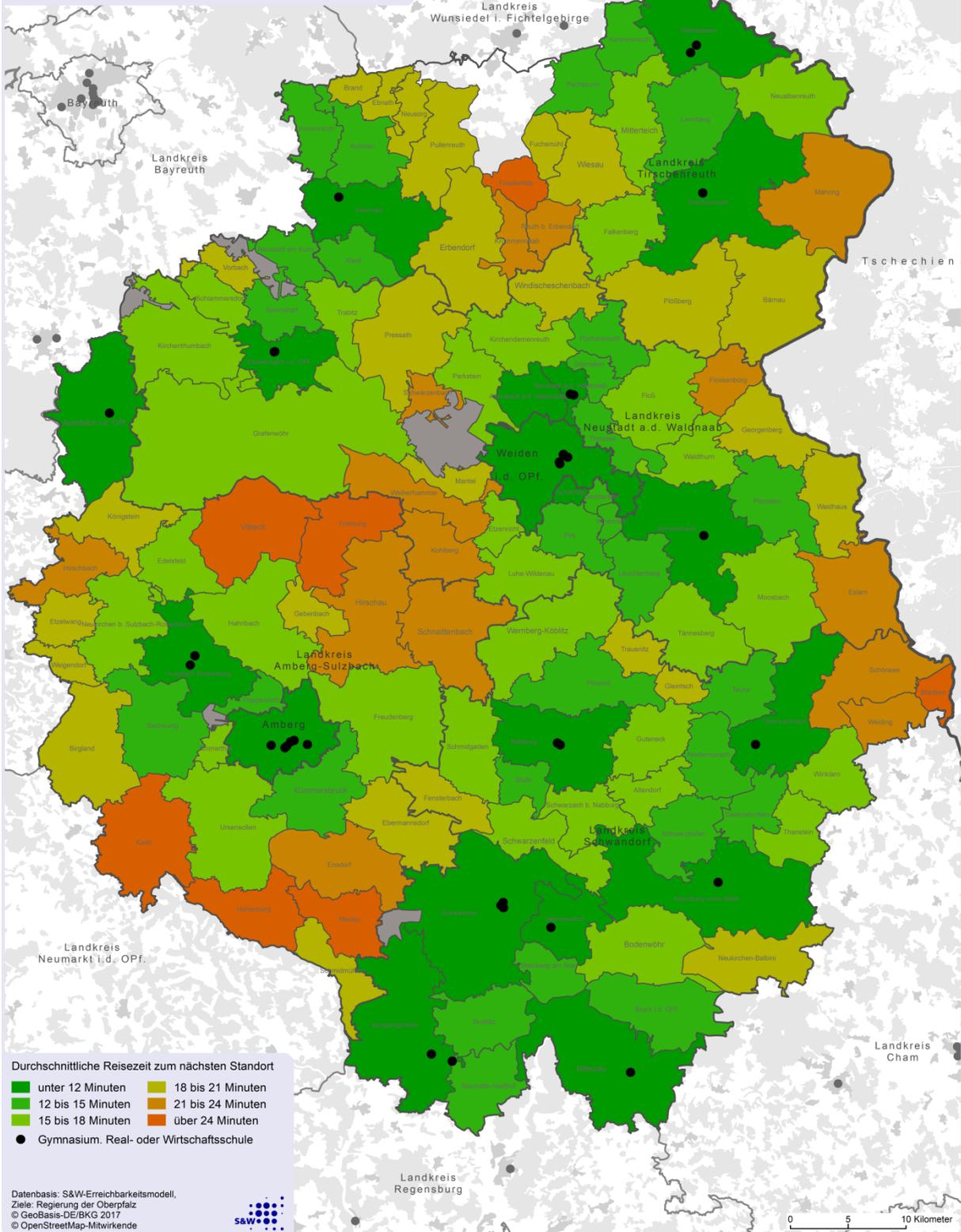


Abbildung 5.10: Pkw-Erreichbarkeit von Gymnasien, Real- und Wirtschaftsschulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Pkw-Erreichbarkeit von Grundschulen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord Wegfallszenario

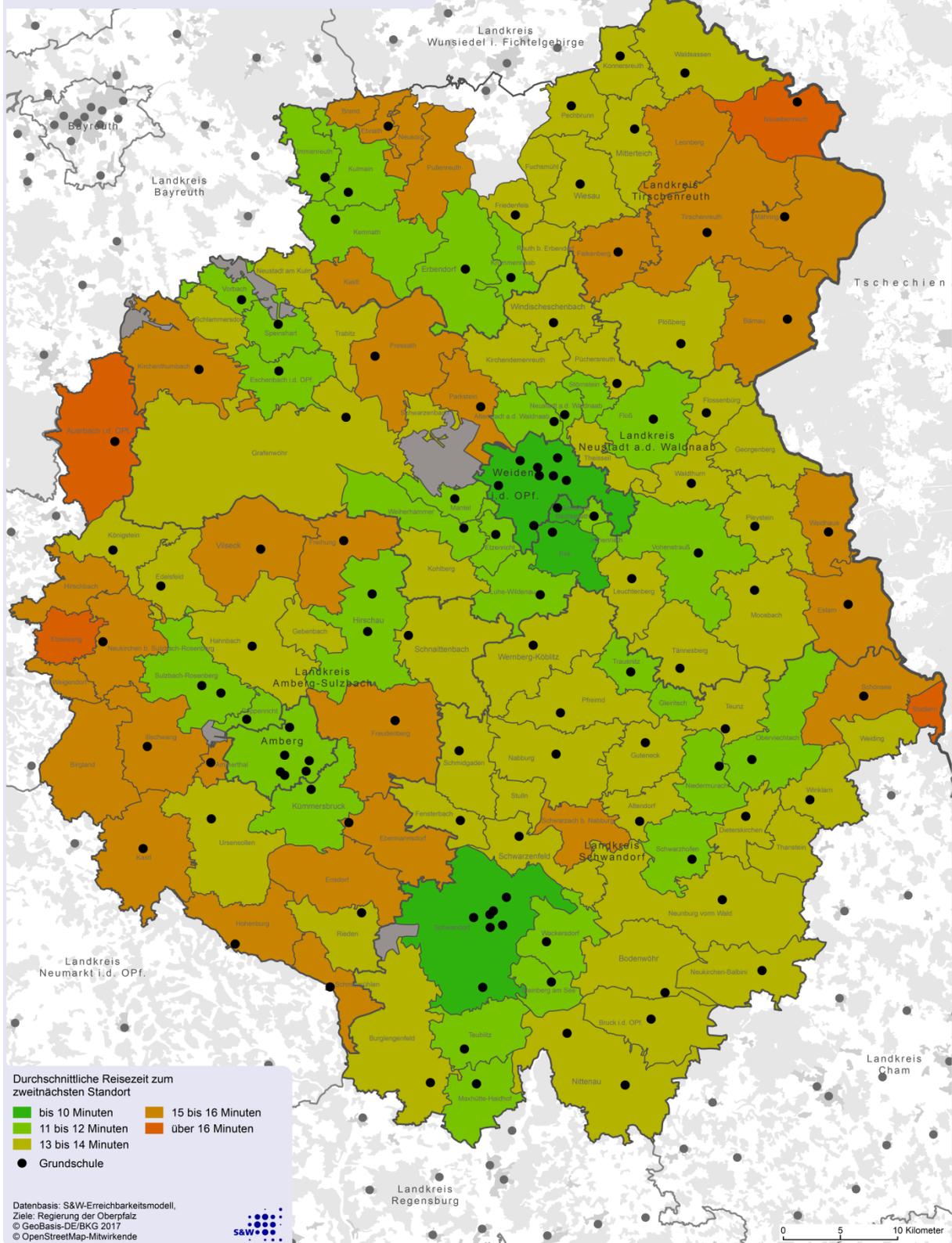


Abbildung 5.11: Pkw-Erreichbarkeit von Grundschulen im Wegfall-Szenario in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Mittelschulen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Wegfallszenario**

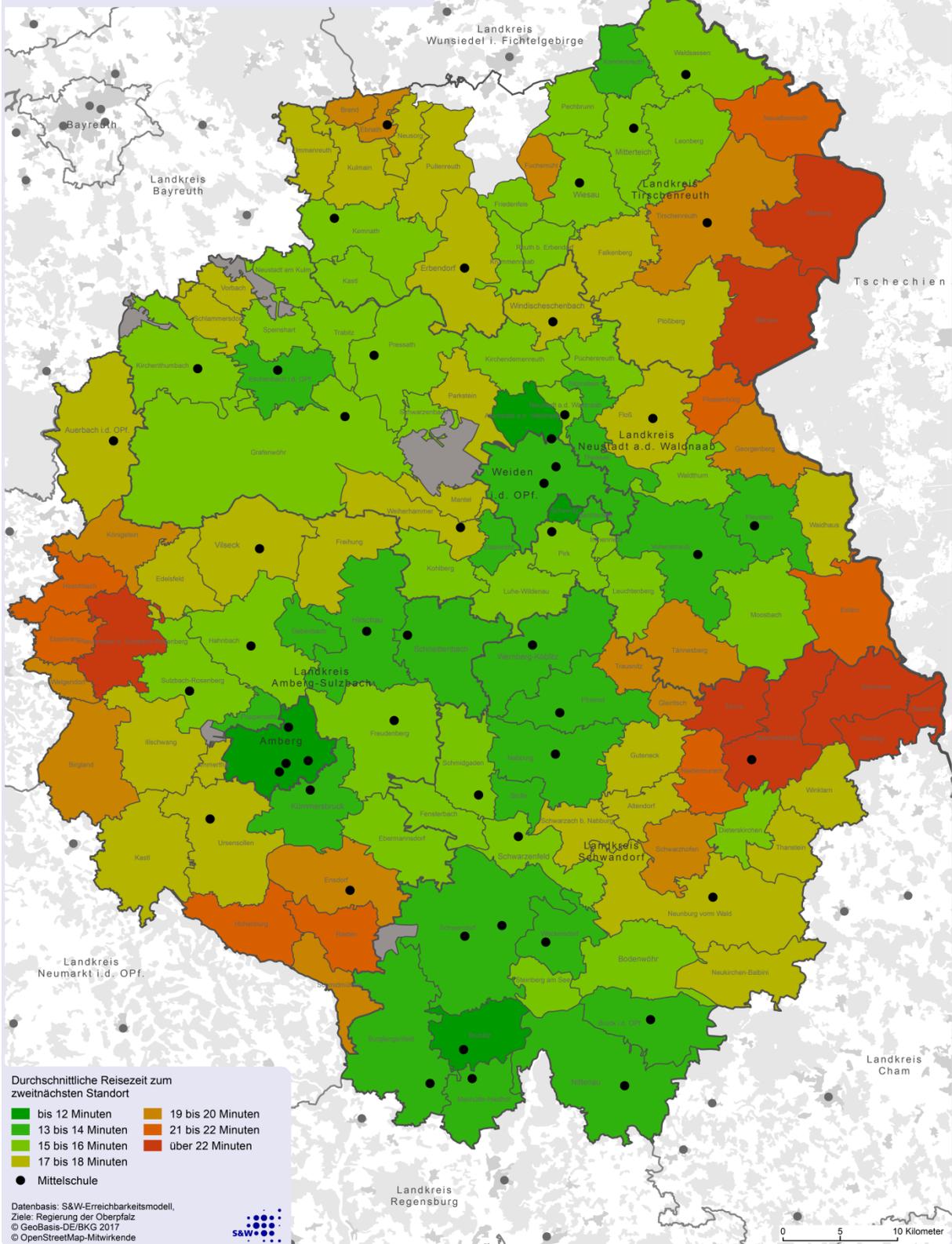


Abbildung 5.12: Pkw-Erreichbarkeit von Mittelschulen im Wegfall-Szenario in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Pkw-Erreichbarkeit von Grundschulen mit Ganztagsbetreuung und Horten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord Stand 2017/18

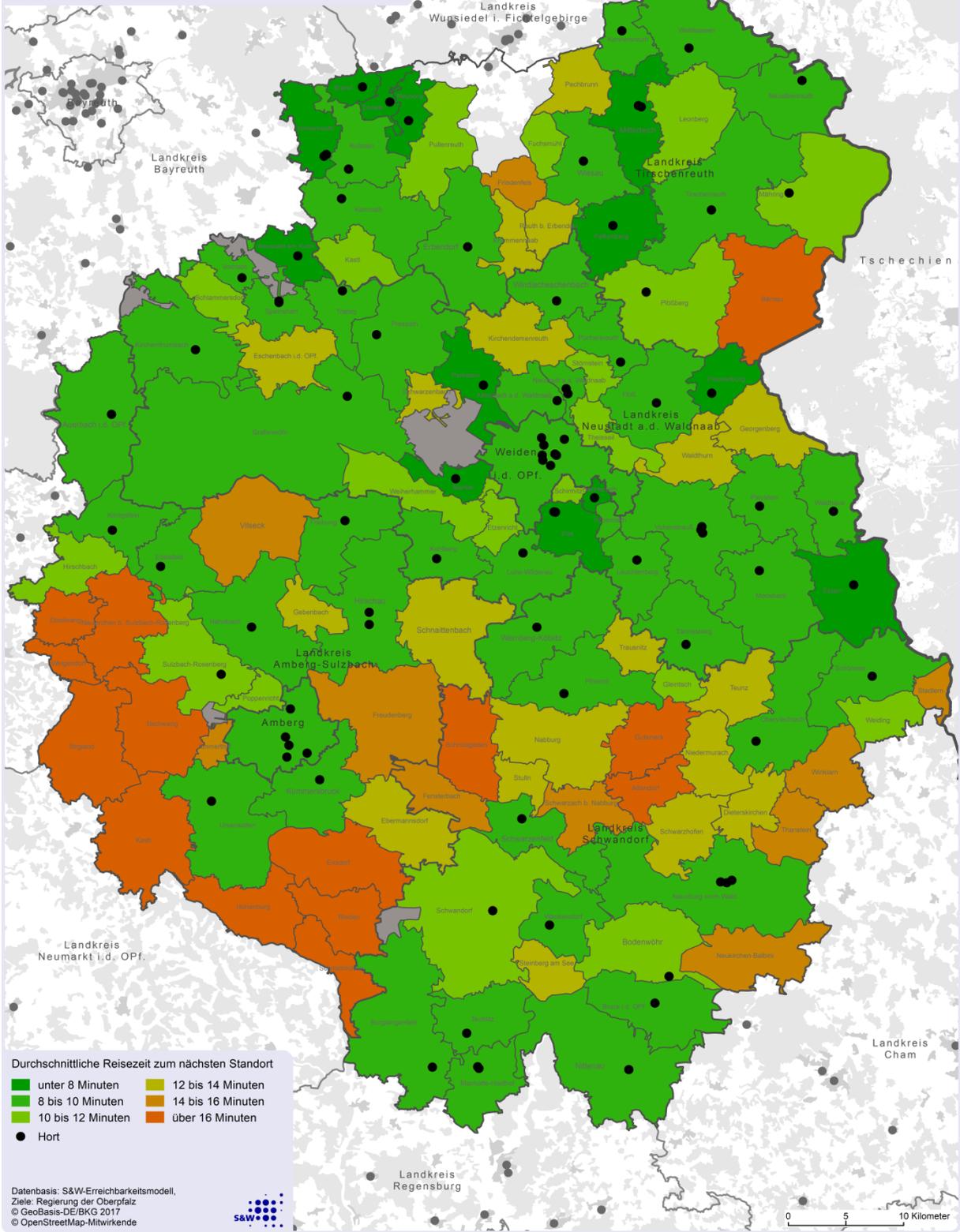


Abbildung 5.13: Pkw-Erreichbarkeit von Grundschulen mit Ganztagsbetreuung und Kinderhorten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Tabelle 5.5: Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Kindergarten					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	70	115	122	125	125	125
	Prozent	56,0	92,0	97,6	100,0	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	331.546	440.590	482.520	495.308	497.390	497.615
	Prozent	66,6	88,5	97,0	99,5	100,0	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Grundschule					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	32	97	114	123	125	125
	Prozent	25,6	77,6	91,2	98,4	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	219.835	384.317	461.197	490.116	496.710	497.540
	Prozent	44,2	77,2	92,7	98,5	99,8	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Gymnasium bzw. zur nächsten Real- und Wirtschaftsschule					
		bis 10 Min.	bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 25 Min.	bis 30 Min.	bis 35 Min.
Gemeinden	Anzahl	14	52	102	123	125	125
	Prozent	11,2	41,6	81,6	98,4	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	156.183	316.811	438.598	489.883	497.544	497.629
	Prozent	31,4	63,7	88,1	98,4	100,0	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Grundschule mit Ganztagsbetreuung bzw. zum nächsten Kinderhort					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	22	65	88	102	118	121
	Prozent	17,6	52,0	70,4	81,6	94,4	96,8
Einwohner	Anzahl	173.092	305.185	395.042	445.135	470.373	488.445
	Prozent	34,8	61,3	79,4	89,5	94,5	98,2

tagesbetreuung in den westlichen Teilräumen des Landkreises Amberg-Weizsach, aber auch in zusammenhängenden Teilräumen im Landkreis Schwandorf niedriger als in den übrigen Teilräumen aus. Die durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Einrichtung beträgt in der Region 10 ½ Minuten. Etwa 80 Prozent der Bevölkerung erreicht die nächste Betreuungseinrichtung innerhalb von 12 Minuten, fast 90 Prozent der Bevölkerung schafft dies innerhalb von 14 Minuten.

5.2.3 Betreuung und Beratung

Die Erreichbarkeit der 90 Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von älteren Menschen unterscheidet sich in den jeweiligen Gemeinden in der Planungsregion Oberpfalz-Nord. Im Durchschnitt aller Einwohner kann die nächste Einrichtung mit dem Pkw innerhalb von 10 ½ Minuten, mit dem ÖPNV innerhalb von 22 ½ Minuten erreicht werden. Gemeinden mit längeren Pkw-Reisezeiten sind in Abbildung 5.14 ocker- bzw. orangefarbig dargestellt. Für den ÖPNV ist die Streuung der Erreichbarkeitswerte der Gemeinden naturgemäß größer. Abbildung 5.15 veranschaulicht, dass die ÖPNV-Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen in den überwiegend dünn besiedelten Gemeinden ohne Standorte von Altenpflegeeinrichtungen erkennbar schlechter als in den dichter besiedelten Gemeinden ausfällt. Auf den ÖPNV angewiesene Nutzerinnen und Nutzer müssen hier entsprechend hohe Reisezeiten in Kauf nehmen. Tabelle 5.6 zeigt eine Übersicht über die Erreichbarkeitsgrade der untersuchten Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen und -dienste.

**Pkw-Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

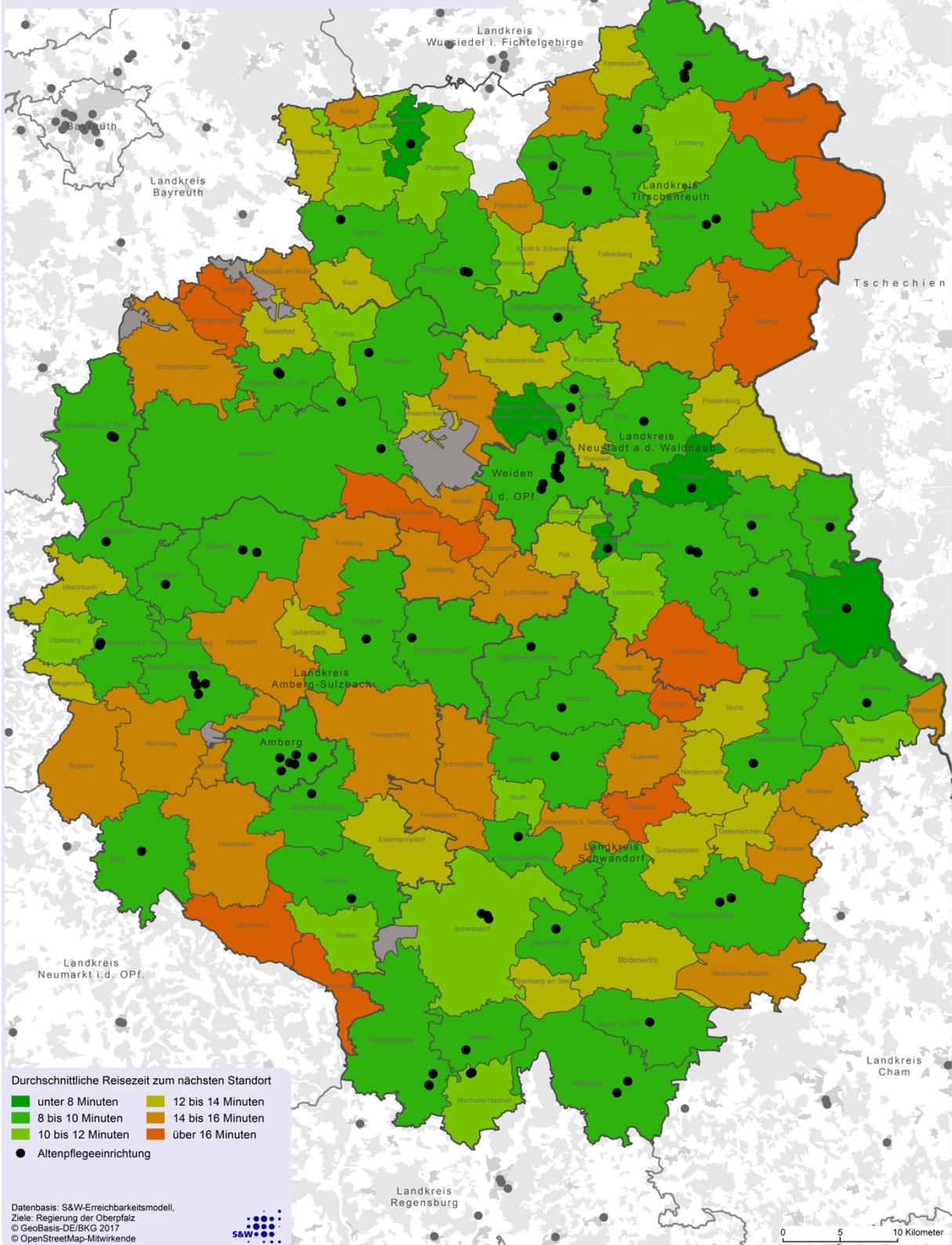


Abbildung 5.14: Pkw-Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

ÖPNV-Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

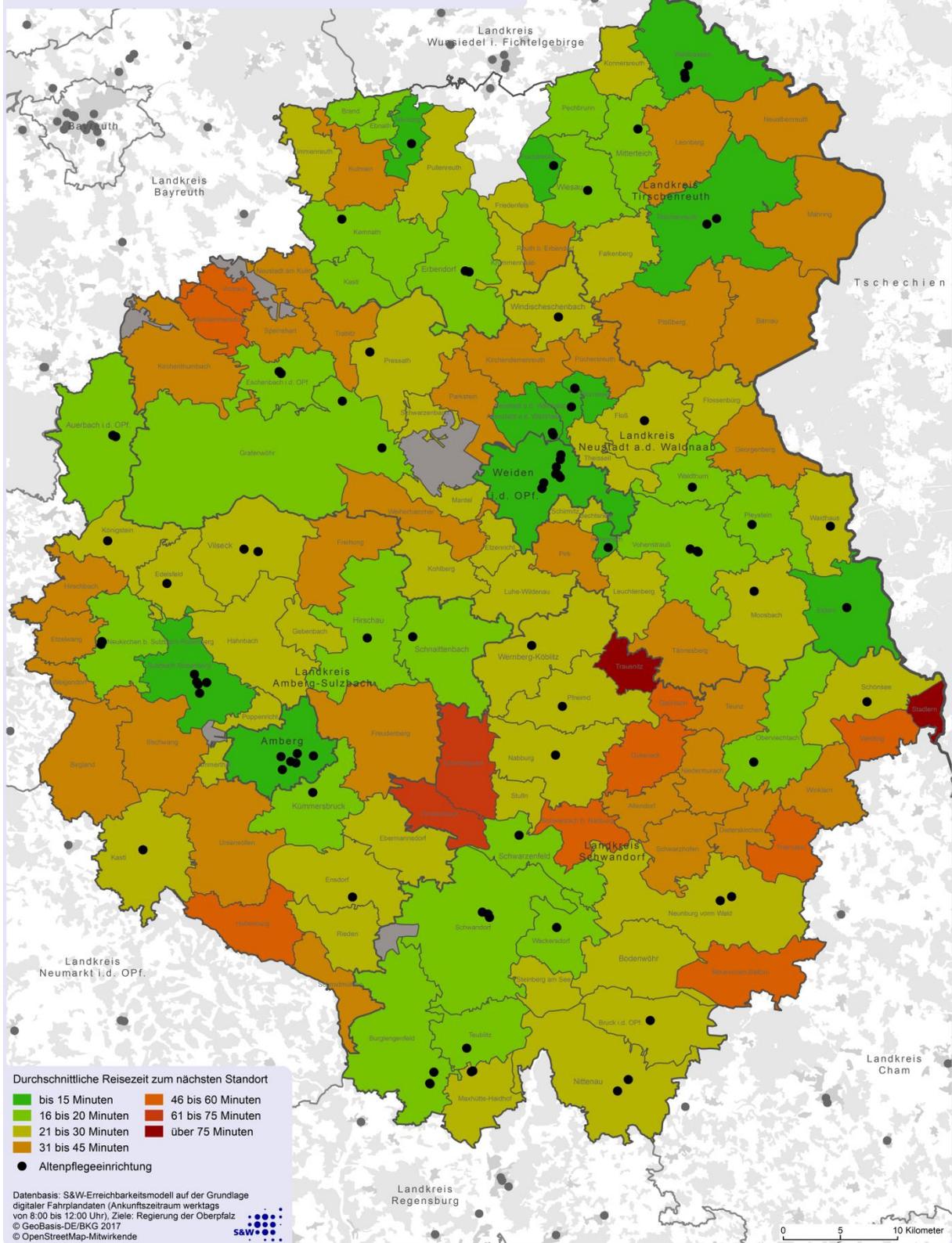


Abbildung 5.15: ÖPNV-Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Tabelle 5.6: Erreichbarkeit von Altenpflegeeinrichtungen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Altenpflegeeinrichtung					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	9	53	65	91	116	125
	Prozent	7,2	42,4	52,0	72,8	92,8	100,0
Einwohner	Anzahl	168.978	292.817	362.603	429.681	475.018	491.680
	Prozent	34,0	58,8	72,9	86,3	95,5	99,8
		Durchschnittliche ÖPNV-Reisezeit zur nächsten Altenpflegeeinrichtung					
		bis 15 Min.	bis 20 Min.	bis 30 Min.	bis 45 Min.	bis 60 Min.	bis 90 Min.
Gemeinden	Anzahl	12	36	79	112	121	124
	Prozent	9,6	28,8	63,2	89,6	96,8	99,2
Einwohner	Anzahl	195.870	290.806	400.871	459.326	481.738	496.357
	Prozent	39,4	58,4	80,6	92,3	96,8	99,7
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Altenpflegedienst					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	11	46	68	90	115	121
	Prozent	8,8	36,8	54,4	72,0	92,0	96,8
Einwohner	Anzahl	158.946	280.381	362.776	422.555	469.268	485.525
	Prozent	31,9	56,3	72,9	84,9	94,3	97,6

5.2.4 Sonstige Dienstleistungen

Die Standorte der 206 Bankfilialen, der 189 Postfilialen/DHL-Paketshops und der 264 Lebensmittelgeschäfte sind in der Planungsregion Oberpfalz-Nord räumlich ziemlich ausgewogen verteilt. Entsprechend gut sind in der Region die durchschnittlichen Erreichbarkeitsverhältnisse in den Gemeinden. Die nächste Bankfiliale, die nächste Postfiliale bzw. der nächste DHL-Paketshop und das nächste Lebensmittelgeschäft werden von der Bevölkerung in der Region Oberpfalz-Nord mit dem PKW im Durchschnitt innerhalb von 9 Minuten erreicht. Die durchschnittliche PKW-Erreichbarkeit der 132 Apotheken bewegt sich in der gleichen Dimension.

Ein anderes Bild zeigt die Erreichbarkeit der 19 Polizeidienststellen. Ihre Standorte sind weniger dicht verteilt und liegen weiter auseinander, daher liegt die durchschnittliche Pkw-Erreichbarkeit von Polizeidienststellen nur bei 14 Minuten je Einwohner. Große Bereiche in der Planungsregion sind deutlich mehr als 20 Minuten Pkw-Reisezeit von der nächsten Polizeidienststelle entfernt. Abbildung 5.16 veranschaulicht das Erreichbarkeitsmuster. Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Erreichbarkeitsverhältnissen liegen oft entlang der Kreis- und Regionsgrenze.

Die Abbildung 5.17 und 5.18 zeigen die Erreichbarkeit der Zentralen Orte. In der Planungsregion Oberpfalz-Nord erreicht 100 Prozent der Bevölkerung den nächstgelegenen Zentrale Ort mit dem PKW innerhalb von 20 Minuten. Die durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächstgelegenen Zentralen Ort beträgt 9 ½ Minuten je Einwohner. Mit dem ÖPNV erreicht 85 Prozent der Bevölkerung den nächstgelegenen Zentrale Ort innerhalb von 30 Minuten. Gemeinden mit durchschnittlich geringeren ÖPNV-Reisezeiten sind in Abbildung 5.18 grünlich dargestellt, Gemeinden mit höheren Werten orange-rötlich. Letztere sind eher dünn besiedelt und liegen zumeist in Randlage.

Die Unterschiede zwischen der Erreichbarkeitsqualität mit dem Pkw und dem ÖPNV sind auch aus Tabelle 5.7 ablesbar, in der die Erreichbarkeitsgrade für alle untersuchten Einrichtungsarten aufgelistet sind.

**Pkw-Erreichbarkeit von Polizeidienststellen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

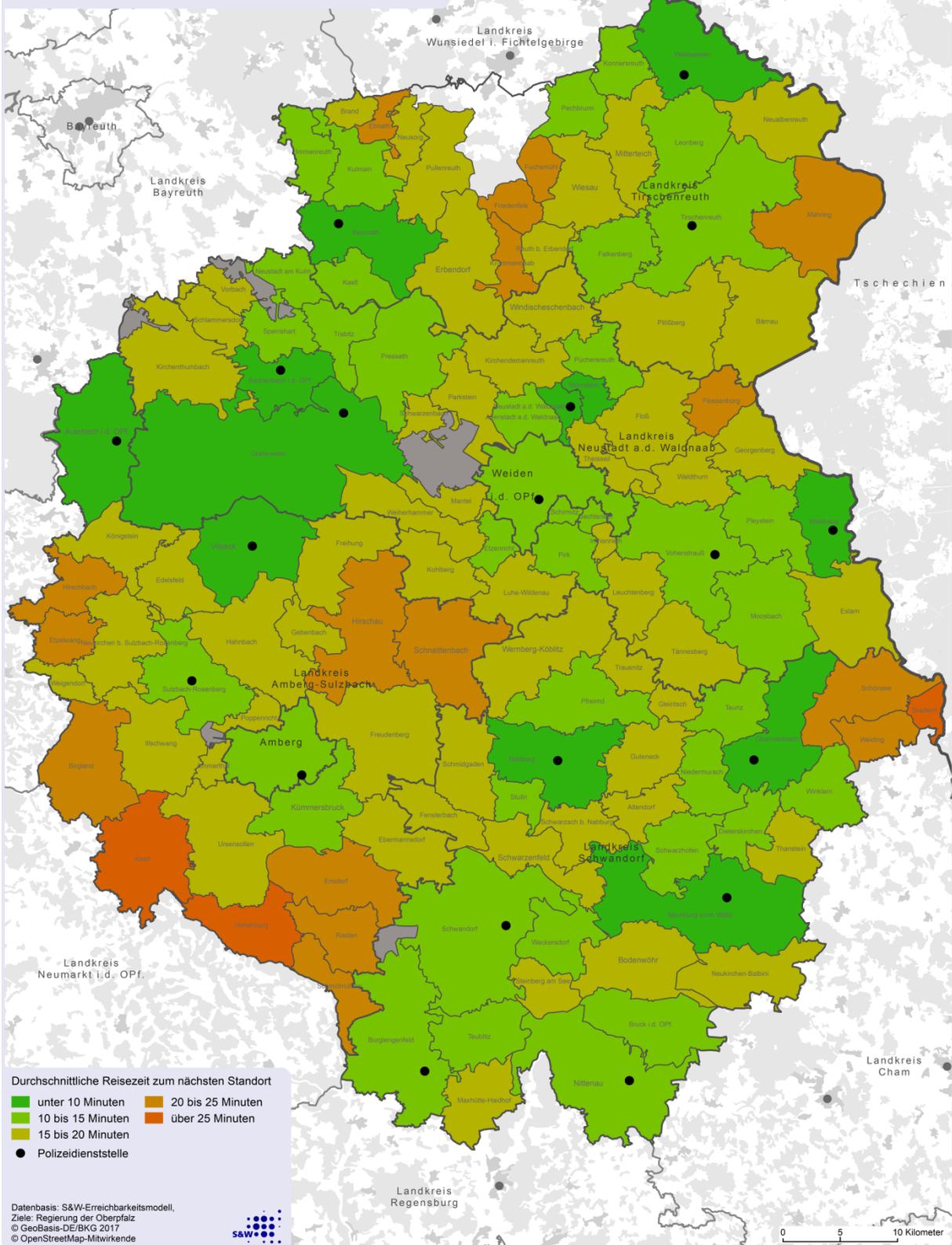


Abbildung 5.16: Pkw-Erreichbarkeit von Polizeidienststellen
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

**Pkw-Erreichbarkeit von Zentralen Orten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18**

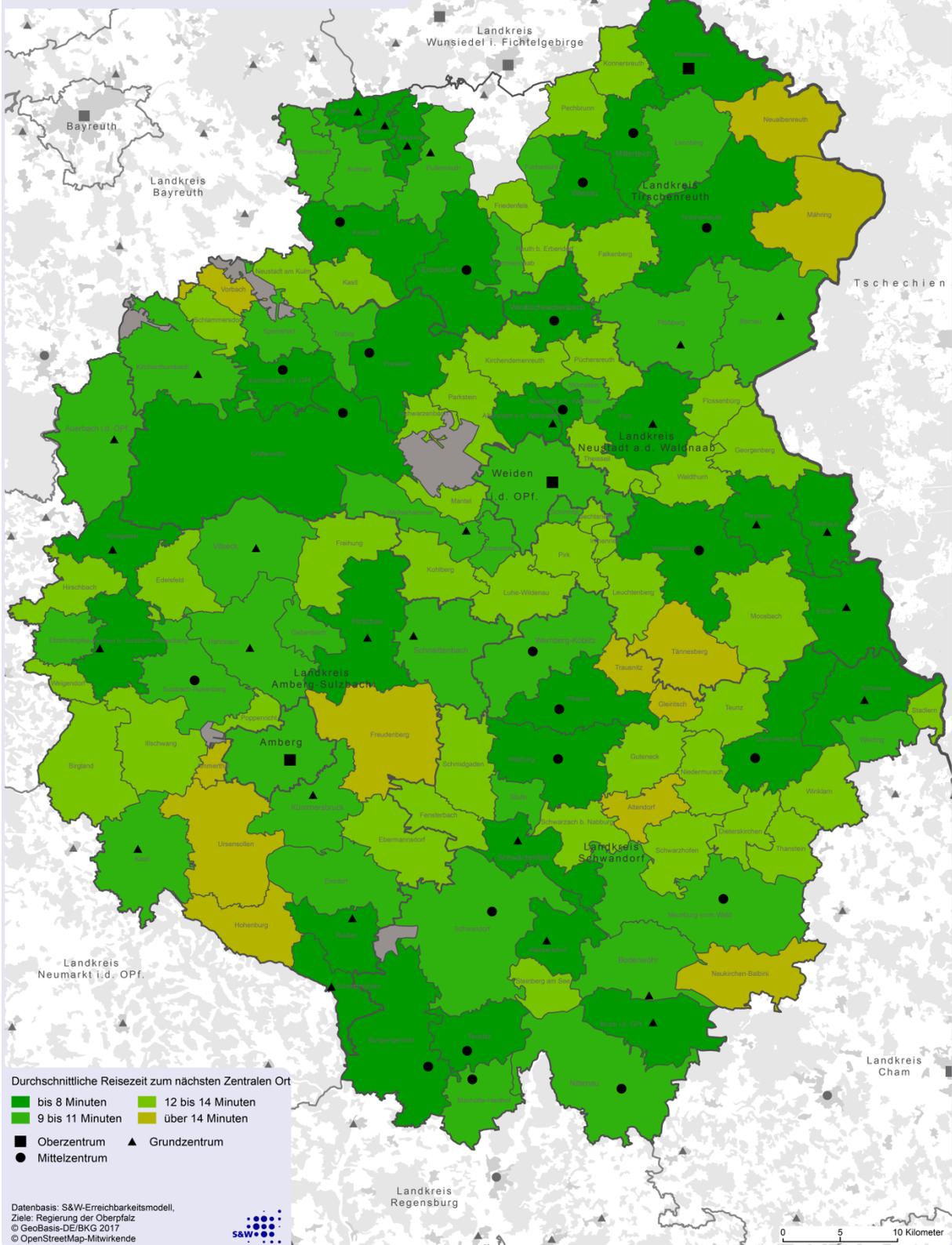


Abbildung 5.17: Pkw-Erreichbarkeit von Zentralen Orten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

ÖPNV-Erreichbarkeit von Zentralen Orten
in der Planungsregion Oberpfalz-Nord
Stand 2017/18

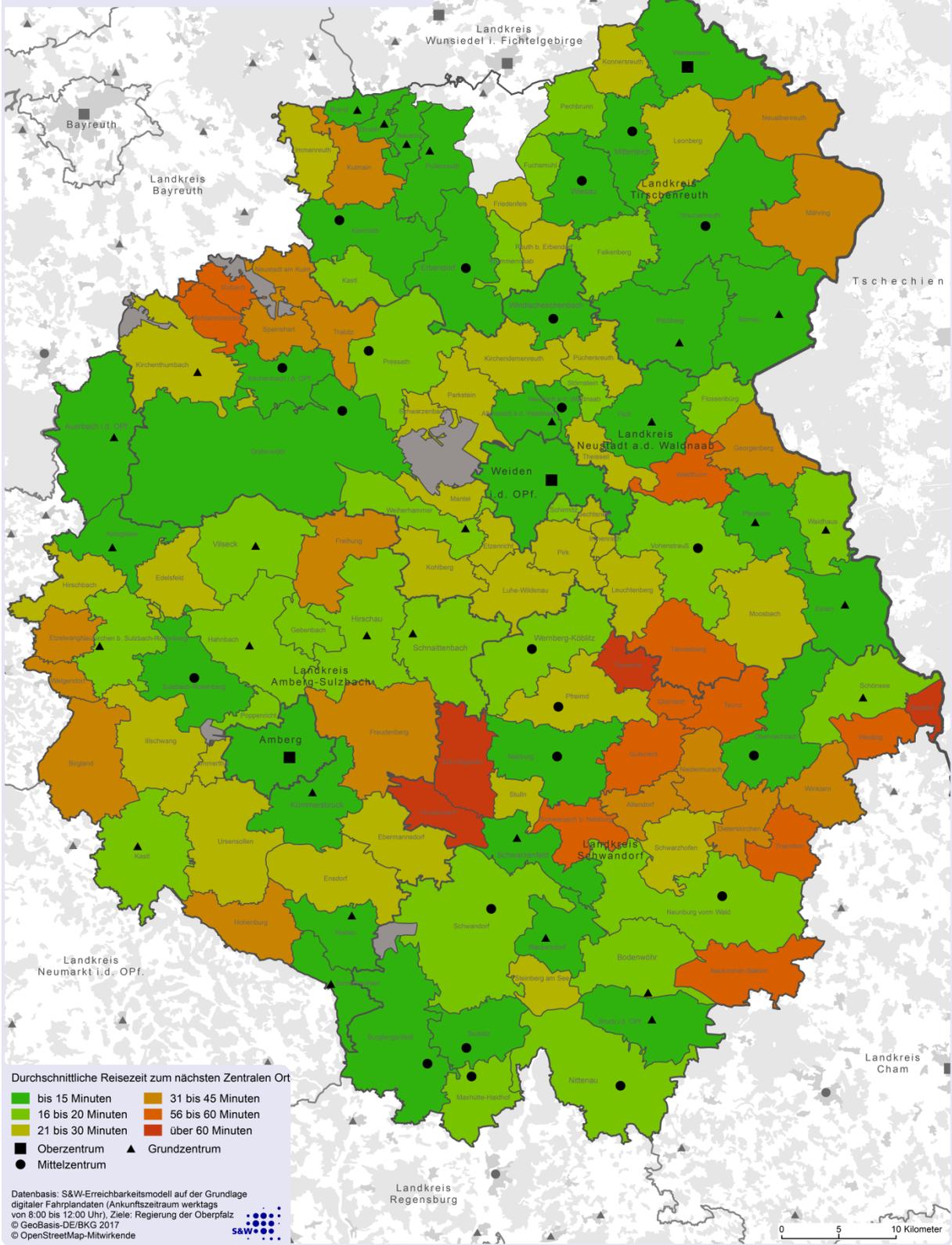


Abbildung 5.18: ÖPNV-Erreichbarkeit von Zentralen Orten in der Planungsregion Oberpfalz-Nord.

Tabelle 5.7: Erreichbarkeit von sonstigen Dienstleistungen in der Planungsregion Oberpfalz-Nord

		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Polizeidienststelle					
		bis 9 Min.	bis 12 Min.	bis 15 Min.	bis 18 Min.	bis 21 Min.	bis 24 Min.
Gemeinden	Anzahl	10	27	58	94	116	122
	Prozent	8,0	21,6	46,4	75,2	92,8	97,6
Einwohner	Anzahl	87.610	201.874	323.232	424.296	474.981	491.560
	Prozent	17,6	40,6	65,0	85,3	95,4	98,8
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Bankfiliale					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	52	97	117	125	125	125
	Prozent	41,6	77,6	93,6	100,0	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	239.304	378.065	456.738	491.830	496.977	497.544
	Prozent	48,1	76,0	91,8	98,8	99,9	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur/m nächsten Postfiliale/DHL-Paketshop					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	54	99	114	121	124	125
	Prozent	43,2	79,2	91,2	96,8	99,2	100,0
Einwohner	Anzahl	292.424	411.364	467.102	489.952	495.817	497.527
	Prozent	58,8	82,7	93,9	98,5	99,6	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Lebensmittelgeschäft					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	56	91	114	124	125	125
	Prozent	44,8	72,8	91,2	99,2	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	291.076	400.251	462.324	489.357	496.674	497.583
	Prozent	58,5	80,4	92,9	98,3	99,8	100,0
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zur nächsten Apotheke					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	24	59	82	108	123	125
	Prozent	19,2	47,2	65,6	86,4	98,4	100,0
Einwohner	Anzahl	221.576	330.131	403.562	461.619	489.875	496.576
	Prozent	44,5	66,3	81,1	92,8	98,4	99,8
		Durchschnittliche Pkw-Reisezeit zum nächsten Zentralen Ort					
		bis 8 Min.	bis 10 Min.	bis 12 Min.	bis 14 Min.	bis 16 Min.	bis 18 Min.
Gemeinden	Anzahl	34	60	83	113	125	125
	Prozent	27,2	48,0	66,4	90,4	100,0	100,0
Einwohner	Anzahl	229.822	333.978	408.414	467.208	491.152	496.784
	Prozent	46,2	67,1	82,1	93,9	98,7	99,8
		Durchschnittliche ÖPNV-Reisezeit zum nächsten Zentralen Ort					
		bis 20 Min.	bis 30 Min.	bis 45 Min.	bis 60 Min.	bis 75 Min.	bis 90 Min.
Gemeinden	Anzahl	62	93	110	121	123	124
	Prozent	49,6	74,4	88,0	96,8	98,4	99,2
Einwohner	Anzahl	351.908	425.148	462.889	483.813	493.525	496.584
	Prozent	70,7	85,4	93,0	97,2	99,2	99,8

6 Zusammenfassung

Mit der hier vorgelegten Studie liegt eine Analyse der Versorgung mit Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur in der Planungsregion Oberpfalz-Nord vor. Analysiert wurden sowohl die Verteilung der Standorte der Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten aus dem Themenbereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Erziehung, Betreuung und Beratung und sonstige Dienstleistungen als auch die Erreichbarkeit dieser Standorte durch die Bevölkerung mit dem Pkw bzw. ÖPNV. Erreichbarkeit wurde operationalisiert als kürzeste Reisezeit zu den jeweiligen nächstgelegenen Zielen. Gesondert untersucht wurden die vorausgeschätzte Entwicklung der Bevölkerung und die altersspezifischen Veränderungen der Nachfrage nach Daseinsvorsorgefunktionen sowie die hausärztliche Versorgung vor dem Hintergrund der erwarteten altersbedingten Praxisaufgaben.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen auf kleinräumiger Ebene für die Planungsregion Oberpfalz-Nord Versorgungs- und Erreichbarkeitsunterschiede auf. In den urbaneren Zentren liegt zumeist ein dichtes und breit gefächertes Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur vor. In den kleinen, ländlichen Gemeinden wird eine reduzierte Grundversorgung vorgehalten, die an die räumlichen Siedlungsstrukturen und Nachfragemuster angepasst ist. Gebiete mit den weitesten Entfernungen zu den Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur und unterdurchschnittlicher Erreichbarkeit liegen oft entlang der jeweiligen Kreisgrenzen und Regionsgrenze. Die Gefahr von Erreichbarkeitseinschränkungen ist in den Randlagen am größten.

Die flächendeckende Erreichbarkeit der Einrichtungen und Dienstleistungsangebote der sozialen Infrastruktur wird durch den Pkw gewährleistet. Die Bedienung mit dem ÖPNV aus der Fläche ist in weiten Teilen der Planungsregion Oberpfalz-Nord problematisch. Neben den hier analysierten Hauptverkehrszeiten bestehen besonders in Randzeiten und am Wochenende größere Problemlagen, so dass der ÖPNV in vielen kleinen, ländlichen Gemeinden in Randlage keine akzeptable Alternative zur Benutzung des Pkw darstellen kann. Fehlende direkte Verbindungen und fehlende abgestimmte, auch kreisübergreifende ÖPNV-Verknüpfungen mindern hier die Erreichbarkeitsqualität. Allein der Pkw sichert eine räumlich und zeitlich adäquate, ubiquitäre Versorgung.

In den meisten Gemeinden der Planungsregion Oberpfalz-Nord werden die Einwohnerzahlen zukünftig weiter zurückgehen. Zugleich wird der Alterungsprozess der Bevölkerung ungebrochen fortschreiten. Beides zusammen wirkt sich auf die zukünftige Nachfrage nach Angeboten der Daseinsvorsorge und deren Finanzierbarkeit aus. Innerhalb der Planungsregion fallen die demographischen Veränderungen in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität aus. Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Erreichbarkeitsbedingungen sind zumeist auch von einer unterdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung betroffen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf den in großen Teilräumen der Region durch Pensionierungen bevorstehenden Wegfall von Hausarztpraxen zu richten. Vordringlicher Handlungsbedarf findet sich in bspw. in den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab, Schwandorf und Tirschenreuth. Um eine angemessene gesundheitliche Primärversorgung der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, sind dort, aber nicht nur dort, durch Nachbesetzungen die entsprechenden Standorte rechtzeitig zu sichern.

Für die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten der sozialen Infrastruktur sind sowohl die Mobilitätsangebote in den Gemeinden als auch die räumliche Verteilung der Standorte relevant. Zur Sicherung der Erreichbarkeit sollten die anstehenden Maßnahmen gezielt aufeinander abgestimmt und räumlich koordiniert werden.